

# SPERRE

Münsters Monatsmagazin für Arbeit, Soziales & Kultur  
Karneval 2005

Amtlich:  
Lustige Zeiten



## Liebe Leserin, lieber Leser!

**D**arf ich mich bekannt machen? Ich bin der Neue und doch schon ewig da, ich bin der Geist, der nie verzagt und doch immer wieder versagt?

Willkommen im Jahr 2005.

Was mag uns das neue Jahr bringen?

Die ganzen Veränderungen, die mit Hartz IV einhergehen, haben wir jetzt schon am eigenen Leibe erfahren dürfen, aber vielleicht kommt es ja noch viel besser: Arbeitslose sollen in den Katastrophengebieten in Südländern asylsuchen helfen.

Wenn wir schon Schuld an unserer Arbeitslosigkeit haben, dann kann man unsere Schuld auch noch auf Naturkatastrophen ausdehnen, und wenigstens in der Hinsicht könnten wir ja mal unsere Schuld abringen. Nach dem Motto: Wenn in China ein Sack Reis umfällt, muss ein deutscher Arbeitsloser ihn wieder hinstellen.

Wenn man diesen Gedanken weiterspielt, könnten deutsche Arbeitslose die Rolle der UNO übernehmen, eine komplett Kampf- und Krisenausbildung geniessen dürfen und an alle Krisenhende dieser Welt als Eingreifgruppe geschickt werden. Ich wäre dafür, aber nur wenn unsre Helme die Farbe Pink hätten.



Vielleicht dürfen wir auch noch eine Gefahrenzusage erwarten, aber bei der momentanen wirtschaftlichen Lage in Deutschland – wohl aber nicht.

Die Redaktion der SPERRE versucht sich in naher Zukunft durch Paintball-Geschauf in bislangen Wäldern auf ihre anstehenden Missionen vorzubereiten. Bitte verschieben Sie Ihre Waldspaziergänge auf das nächste Jahrzehnt.

Anderweitig wird dieses Jahr wohl so wie das letzte. Jeder Betroffene regt sich über Hartz auf und nur wenige demonstrieren. Das Wetter bleibt Gesprächsthema Nummer eins und die Fußball-WM rückt immer näher...

Sauberbleiben, Möhrensaft!

R. Off

Rainer Offmann

## AUFGEBLASENE INFORMATIONEN? NICHT MIT UNS!

Mach deine eigene Blase und tauscht dich mit dieser Blase unter www.schlarf.de und entzündige für die Jugendzeitschriften der 07

Entdecker gesucht

Staatszeitung

- num. 4 **ZUM LEBEN ZU WENIG**  
Änderungen beim Arbeitslosengeld  
1-Euro-Jobs
- num. 6 **ESSAY**  
Hallo - was gibt's Neues?
- num. 8 **GRÜNKOHL**  
Das Fest der Faulen ist vorbei
- num. 11 **ALLES WAS RECHT IST**  
Urteile
- num. 12 **AUF KULT-TOUR**  
Tatort Kunst
- num. 14 **Anwalttipp**  
Vermögensanrechnung
- num. 15 **SURVIVAL OF THE FITTEST**  
Balko Klattner
- num. 16 **MALTA**  
Schreibwerkstatt und Gesundheitstreff
- num. 17 **FRAUEN**  
Arbeiten und Leben in Münster
- num. 18 **COMPUTER**  
Linux
- num. 19 **BETTY'S PAGE**  
A real story is born
- num. 20 **REZENSION**  
Die Festung der Einsamkeit, Illuminatus
- num. 22 **AUFGEMISCHT**  
Satire, Kochen, Meinungen

## IMPRESSIONUM

Herausgeber:  
abm.e.V. (Arbeitslose brauchen Medien)  
Achtermannstr. 7, 48143 Münster

Telefon: (0251) 511121  
E-Mail: [sperre@muenster.de](mailto:sperre@muenster.de)  
[abm-muenster@t-online.de](mailto:abm-muenster@t-online.de)  
Internet: [www.muenster.org/sperre](http://www.muenster.org/sperre)

Redaktion:  
Norbert Achelpöhler (nac)  
Claudia Cebulski (sc)  
Rouven Olfemann (ro)  
Stefan Rümann (sr)  
Arnold Voskamp (avc)

Mitarbeit:  
Wilhelm Achelpöhler, betty,  
Anne Neugebauer, Günter Platz (gp)

Layout, Satz:  
Stefan Rümann, Dana Borden

Titelbild:  
Stefan Rümann

Anzeigen, Spenden:  
Maria Hamerl  
Bankverbindung/Spendenkonto:  
Sparkasse Münster  
BLZ 400 501 50, Kto. 4011797

Druck:  
Erdnuss-Druck  
Sendenhorst

Auflage: 6.000

Bearug: per Versand zum Selbstkostenpreis / als Förderabonnement  
Verteilung: kostenfrei an Auslieferstellen  
im Innenstadtbereich Münsters.  
Hinweislich gekennzeichnete Artikel  
geben nicht unbedingt die Meinung der  
Redaktion wieder.

Das Urheberrecht für Text- und Bild-  
beiträge liegt bei den Autorinnen und  
Autoren. Jedecke Nutzung, auch aus-  
zugsweiser Nachdruck, bedarf der  
Genehmigung.  
Leserbriefe an den Herausgeber. Wir  
freuen uns über jede Zuschrift. Anonyme  
Leserbriefe veröffentlichen wir nicht. Das  
Recht, zu kürzen, behalten wir uns vor.  
Nächste Ausgabe (Frühling 2005)

Redaktionsschluss: 15. Februar 2005  
Anzeigenschluss: 21. Februar 2005

Wir danken der Unterstützung  
der Europäischen Union und der Landes Nordrhein-Westfalen.



Europäische Union

Landes Nordrhein-Westfalen



NRW.  
NRW.  
Ministerium für  
Wirtschaft und Arbeit  
in der  
Europäischen Union

## Änderungen beim Arbeitslosengeld

Hartz IV ist in aller Munde. Aber es gibt auch Hartz III. Das Gesetz Hartz III regelt Änderungen beim Arbeitslosengeld (ALG), das es weiterhin zunächst bei Verlust des Arbeitsplatzes als Versicherungsleistung gibt. Ein Teil der Änderungen ist jetzt in Kraft getreten. Ein weiterer, wichtiger Teil ändert sich zum 1.2.2006, dann verkürzen sich beispielsweise die Ansprüche auf Arbeitslosengeld für ältere Arbeitslose. Zum 1.1.2005 ist folgendes neu:

**Einschränkung auf Teilzeit:** Arbeitslose dürfen ihre Verfügbarkeit und ihre Arbeitssuche auf Teilzeitschäftigungen von mindestens 15 Stunden wöchentlich beschränken. Das war bislang nur aus wichtigem Grund möglich, z.B. wegen Kinderbetreuung. Das Arbeitslosengeld sinkt entsprechend.

**Die Arbeitslosenmeldung kann künftig so lange zurückgenommen werden, wie der Antrag nicht bewilligt ist.** Das hilft, wenn man durch eine spätere Meldung in eine höhere Altersstufe und in längeren ALG-Bereich kommt.

**Arbeitslosengeld wird nicht mehr wöchentlich, sondern kalendertäglich berechnet und monatlich gleichbleibend ausgezahlt,** jeden Monat 30 Tagessätze. Es wird kalendertäglich berechnet aus dem Einkommen der letzten zwölf Monate. Kirchensteuer wird nicht mehr als Standardabzug angerechnet. Wenn keine 150 Tage mit Arbeitseinkommen innerhalb der letzten zwei Jahre zusammenkommen, wird fiktiv eingestuft, je nach Qualifikation mit 120 %, 100 %, 75 % oder 60 % der „Bezugsgöße“ – die Bezugsgöße ist das Durchschnittseinkommen in der Rentenversicherung.

## ALG II Zuzahlung bei Gesundheitsleistungen

Die Eigenbeteiligung für medizinische Leistungen wie Praxisgebühr und so weiter ist für ALG II-Berichter in Westdeutschland auf 82,80 Euro im Jahr begrenzt worden, chronisch Kranke zahlen die Hälfte. Diese Obergrenze gilt für die gesamte Bedarfsgemeinschaft. Also summieren Sie die Quittungen für Praxisgebühren, Arzneizuschüttungen, Eigenanteile bei Krankengymnastik usw. und wenn die Obergrenze erreicht ist, dann lassen Sie sich von der Krankenkasse die Befreiung von weiteren Zuzahlungen bestätigen. Da lohnt der Aktionsdienst.

**Unterhaltegeld als eigener Anspruch geht verloren,** man heißt es „Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung“ – neben dem „Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit“. Wie bisher verbrauchen zwei Tage Weiterbildung einen Tag ALG-Anspruch.

**Bei Nebeneinkommen wird der 20 %-Freibetrag abgeschafft:** Wer ein höheres Arbeitslosengeld monatlich bezieht, hat nun nur noch 165 Euro-Freibetrag im Monat statt der bisherigen 20 % des ALG-Betrages, alles darüberliegende wird angerechnet.

**Sperrenzeiten werden enger gehandhabt.** Unzureichende Eigenbeteiligungen sollen mit 2 Wochen Sperrezeit geahndet werden. Wer nach der Arbeitssuchserledigung und noch vor dem eigentlichen Beginn der Arbeitslosigkeit ein Arbeitsangebot ablehnt, wird ebenfalls mit einer Sperrezeit bestraft. Die Sanktionszeiten bei versunkenen Meldungen im Amt heißen künftig Sperrenzeiten, sie verringern sich nicht, werden aber nun mit angerechnet für den endgültigen Verlust des ALG-Anspruchs nach 21 Wochen Sperrezeit. Sperrenzeiten wegen eigener Kündigung, wegen Aufhebungsvertrag oder ähnlicher aktiver Beteiligung am Ende der vorherigen Beschäftigung werden ab jetzt ebenfalls mit angerechnet für den endgültigen Verlust des ALG-Anspruchs.

## GEZ-Befreiung bei ALG II

**GEZ:** Wer ALG II bezieht, muss keine Rundfunkgebühren zahlen – ebenso wie Berichter von Grundicherung, von Sozialhilfe, von Asylbewerberleistungen, von Haflig und wie blinde oder andere wegen gesundheitlicher Einschränkungen behinderte Personen.

## Fehlerhafte ALG II-Bescheide?

Erste Erfahrungen mit ALG II-Bescheiden zeigen, dass diese oft fehlerhaft sind. Worauf diese Fehler beruhen, lässt sich häufig auch nicht feststellen, da – z.B. bei der Einkommensberechnung – nur die Endwerte abgebildet werden, nicht aber die Rechenschritte, die zu dem Ergebnis führen.

- Im Haushalt lebende Kinder werden bei der Bedarfserhebung „vergessen“, auch wenn Kindergeld als Einkommen angerechnet wird. Manchmal wird Kindergeld doppelt angerechnet.

- ALG II-Zuschlag wird falsch ermittelt, weil bei der Dateneingabe statt des Monatsbetrags nur der Wochensatz eingegeben wurde.

- Einkommen wird falsch angerechnet.
- Unterkunftsosten werden nicht in der tatsächlichen Höhe berücksichtigt (gelegentlich liegt dies an Pauschalierungen von Heizkosten).

- Übersteigendes Einkommen innerhalb einer Bedarfsgemeinschaft wird rechnerisch von den Unterkunftsosten abgezogen.

Die Einkommensberechnung kann anhand eines auf Excel basierenden Einkommensberechners nachgerechnet werden. Download unter

[arbeitsmarktreform.de](http://arbeitsmarktreform.de)



- Die Mitarbeiter des Servicetelefons (01801-012012) sind mitunter kompetent und haben teilweise Zugriff auf die dem ALG II-Beschied zugrundeliegenden Daten

- Im Zweifel sollte Widerspruch eingelebt werden, gegen die aktuellen Entbescheide spätestens zum 31.1.2005. Spätestens im Widerspruchsvorfahren muss vom Bescheiderteil dargelegt werden, wie die Berechnung im Detail zustande gekommen ist. (Nachdruck aus: Socialinfo Nr. 84 vom Dezember 2004)

*Anmerkung der SPERRE: In Münster ist in den ersten Bescheiden ein weiterer Fehler mehrfach beobachtet worden: Das Wasser- geld war aus den Unterbaufaktoren rausge- rechnet.*

*Besonders, wenn die Antragsunterlagen nicht vorliegen, ist ein Alg-II-Beschied kaum nachvollziehbar. Also unbedingt alle Anträge und Schreiben kopieren!*

*Das Recht des Alg II gibt Raum für viele Ermessensentscheidungen durch die Behörde. Wer sich unsicher ist, darf gern einen Bekannten zur Unterstützung oder zur Ver- suchung des Gesprochenen mitnehmen: "Ein Beteiligter kann zu Verhandlungen und Besprechungen mit einem Beistand erscheinen." (§ 13 Abs. 4 SGB X) Wer sonst keinen findet, der mitgeht, kann im Arbeitskreuz- zentrum MALTA im Hof des cuba fragen, ob ja- mand ihn in's Amt begleitet.*

## Zwangsverrentnung bei ALG II?

Das ALG II verlangt, dass Arbeitsuchende alle Möglichkeiten zur Beendigung ihrer Hilfebedürftigkeit ergriffen. Einzelne Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaften aus Arbeitsagenturen und Sozialämtern haben daran den Schluss gezogen, ältere Arbeitslose auch auf die Pflicht zur vorzeitigen Altersrente hinzuweisen, mit Rentenabschlägen von bis zu 18 %. Zumindest in diesem Jahr ist das nicht möglich, denn vor die StB Reg- gelung in Anspruch nimmt - das ist bis Ende 2005 noch möglich - braucht keinen Renten- abschlag in Kauf zu nehmen. Die StB Re- gelung besagt, dass Arbeitslose nach Voll- endung des 58. Lebensjahres ihre

Löhneratleistung nach vereinfachten Be- dingungen erhalten, sie brauchen nicht jedes Arbeitsangebot anzunehmen, sie müssen weni- ger erreichbar sein und sie verpflichten sich im Gegenzug, so früh in Rente zu gehen, wie es ohne Kürzung möglich ist. Wer die StB Re- gelung nicht annimmt, soll aber gleichge- stellt sein. Also sollen auch sie nicht zu ei- nem Rentenverlust verpflichtet sein. Dies ist die aktuelle Rechtsauffassung des Bundesarbeitsministers. Was die Zukunft bringt, ist noch nicht klar. Am besten, Sie schreiben Ihrem örtlichen Bundestagsabge- ordneten.

## Das Bankgeheimnis verschwindet am 1.April 2005

Zentglich mit dem Paket "Hartz III" und "Hartz IV" verabschiedete der Gesetzgeber das "Gesetz zur Förderung der Steuer- ehrlichkeit", Bundesgesetzblatt I, Nr. 66 vom 29.12.2003, S. 2928.

Es besteht aus zwei Schwerpunkten, einer Generalermesse für Kapital- flüchtlinge aus Steuergründen und zum anderen aus der Errichtung der Finanzbehörden zu einem Zugriff auf alle Kontodaten aus Gründen, die mit Begriffen aus dem Strafrecht zu tun haben, dies auch "auf Ersuchen einer anderen Behörde". Das heißt praktisch: Arbeitsagentur, Sozialamt, Bußgeld, Kindergeldstelle, Wohnungamt, Jugendamt usw. haben ab dem 1.April 2005 Zugang zu allen Kontobewegungen, sogar für aufgelöste Konten drei Jahre im Nach- hinein. Sie brauchen keine richterliche An- ordnung, etwa wegen einem Betrugver- dacht, die Zugriffe auf die Kontodaten werden nicht einmal dokumentiert. Man er- fährt also nicht, wer sich die Kontobewe- gungen der letzten Zeit angesehen hat.

Allein in Münster werden mehr als 20 Millionen Euro an hinterzogenen Einkom- menssteuern auf Zinsgewinne geschätzt. Der Gesetzgeber hat 5 bis 10 mal so hohe Nach- zahlungen erwartet, wie nun tatsächlich ge- kommen sind. Die Förderung der Steuer- ehrlichkeit hat's nicht gebracht. Schärfer wird das Schwert nun bei denen sein, die beim Antrag auf Sozialleistungen unvollständige oder falsche Angaben machen.

<http://de.indymedia.org/2005/01/103208.shtml>

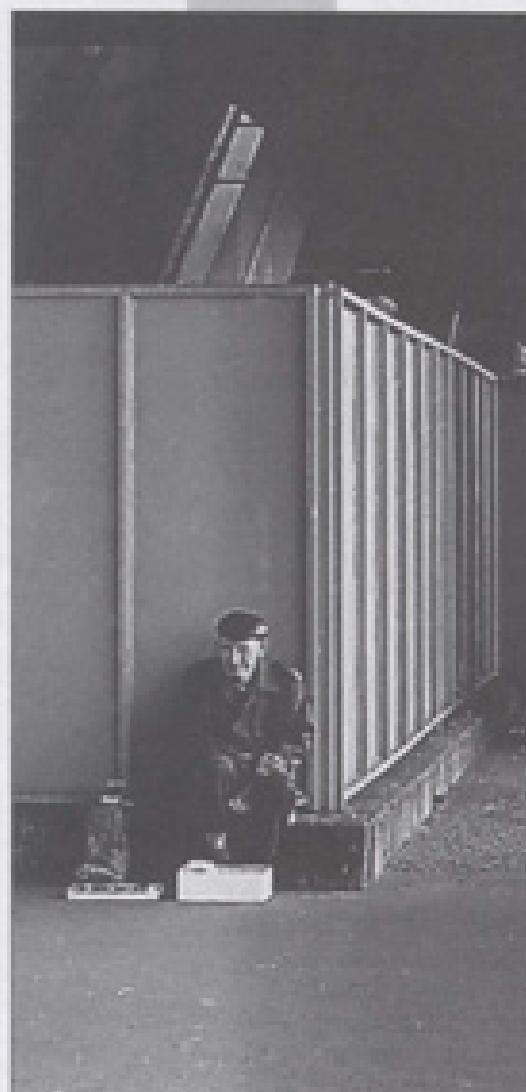


Foto: Gerd Dangler (1994)

# Hallo, was gibt's Neues?

**H**allo was gibt's Neues? Nichts, eigentlich ist alles beim alten geblieben – nur die Kasperköpfe, die über uns verfügen, werden von Zeit zu Zeit mal ausgewechselt. Das passiert immer dann, wenn endlich so ein Politikerkasperköpfchen durch die peinlichen Veröffentlichungen der Presse zum Rollen gebracht wird. Nichts Neues also. Wenn ich so zurückblicke, fällt mir doch auf, wir müssen sparen – machen wir. Wir brauchen Reformen, Innovationen, Rahmenbedingungen, Investoren, Beschäftigung, Einsparungen, mehr Arbeit, wirtschaftliche Freiheit – wie in China, Wachstum, Wertschöpfung, bessere Umwelt, mehr Bildung, eine höhere Binnen-nachfrage, neuen Ladenschlußzeiten, Müllvermeidung, Mülltrennung, gelber Sack und Co., und was habe ich davon – die Müllgebühren steigen, und der grüne Punkt wird an den Arni verkloppt.



## Arbeitende Armut – das moderne Druckmittel!

Ich achte auf die Gesundheit, deshalb gehe ich auch krank zur Arbeit, weil ich Angst haben muß, meinen beschissenen Job zu verlieren. Das ist toll, weil dadurch der Krankenstand so tief wie nie zuvor gesunken ist. Bravo, weiter so, dankt, was habe ich davon! Die Gesundheitskosten steigen und die Beiträge und die Zuzahlungen nehmen zu. Deshalb spare ich meine Krankenversicherung von knapp 4000 Euro pro Jahr ein. Durch solche Einsparung hat sich meine Lebensqualität nicht verschlechtert; solange Korruption und Abrechnungsbetrügereien von dieser Regierung und Solidargemeinschaft nicht sichtbar bekämpft werden, gibt's keine milde Mark. Meine Rente in 25 Jahren kann ich auch in der Pflicht machen, und so ist das als Existenz, die keinen Block auf die Gängeleien der Scheißbüchsitzer der Arbeitsaufstalsagenturen hat, und die nicht möchte, daß ihre Lebensgemeinschaft oder ehemalige Beziehung von einer Arbeitsagentur taxiert wird. Das ist der Dank für jahrelange Beitragserhöhungen, das habt ihr ja geschickt eingeflekt.

## Versichern Sie sich krank!

In Deutschland leben mittlerweile 250.000 Leute ohne Krankenversicherung – weil zu teuer. Jahresbilanz: 4000 Tonnen Armei landen auf dem Müll, ein Drittel aller 120.000.000 Rüstgenaufahrten sind überflüssig (4566 am Tag wird gefertigt, weil der Apparillo sich rentieren muß, oder was???) 200.000 falsche Tumorbefunde, 100.000 unnötige chirurgische Eingriffe, das drittneuerste Gesundheitssystem der Welt – weil sich Pharmaindustrie und Ärzte ihren Arsch vergolden lassen müssen, aus denen die Politiker sich ihre goldenen Kuckucks pale.

## Energisch Energie gespart!

Und so weiter im Sparwaschgang. Energie sparen. Ich spare Energie, mein Auto verbraucht knapp 6 Liter, die Karre, die ich vor 15 Jahren durch den Verkehr getrieben habe, hat gut 12 – 15 Liter verbraucht. (Ach so?? Steuernmäßigung für Toyota-Ceiländespritschlauchern und Ermäßigung für Strommaschinenverbraucher, na dann ist ja alles klar.) Was hab ich davon, der Spritpreis hat sich verdoppelt, der Verkehr nimmt mehr und mehr zu, aber Gott sei Dank steht in Münster alle 50 Meter eine Ampel; und die schönen Einbahnstraßen sorgen für die Überrundungen, ich lach mich tot, da sieht man was von der lebenswertesten Stadt der Welt, was für eine Energieverschwendug. Energie sparen? Ich bin so gut wie nie zu Hause, außer zum Frühstück, Schäffen und Schlafen, bei einer 50, 60 Stundenwoche bleibt kaum Zeit zum Energieverschwenden, ich und viele andere verschwenden dagegen ihre Lebensenergie mit Arbeit.

## Schwarze Arbeit Grüner Zweig

Mittlerweile kommen immer weniger Menschen mit ehrlicher, legaler Erwerbstätigkeit auf einen grünen Zweig. Selbst die frivolen Herrschaften in Münster lassen lieber schwarz arbeiten. Arbeit ist so teuer, was habe ich davon, wo spart ich, die Heizkosten steigen, der Strom wird einfach teurer gemacht. Wenn so manchem Kollegen das Wasser bis zum Hals steht und ihm ein unsauberes Angebot gemacht wird, sagt doch jeder: Nein. Wer's glaubt, wird selig. Vielleicht sollte ich eine Umschaltung machen und Partizipante werden, da kann man prima sparen, da freut sich auch der grüne Ökospieker mit der subventionierten Birkenstock-Energiepar-Villa.

## Täusch und Täuschung

Wenn ich an so alte DDR-Tage denke, besonders 89, als der Ost-SED-Bonzen-Luxus als unverschämt und verbrecherisch dargestellt wurde – da kann ich heute nur noch lachen, das waren doch beinahe Waisenkinder. Gut – im Osten gab's die Stasi und die beschissenen Russen. Auch gut – im Westen gibt's heute die amerikanischen Freunde mit dem elektrischen Stahl, den Zoll, das Ordnungsamt und ... die Steuerfahndung. Die können einem das Leben auch schwer machen. Bei denen kann man mal anrufen, wenn jemand in der Nachbarschaft ein neues Auto fährt, was vielleicht mit einem Nebenjob finanziert ist, da kannste schon mal neidisch werden als besorgter Nachbar. Und alles ohne DM-Eichelalte, na sich mal an, Denunziantentum wie in alten Zeiten, es hat sich nichts geändert. Wenn jetzt irgendwelche Blöden meinen, Tarife und Lohnniveau sind gestiegen, und der Lebensstandard, und das ist alles toll, und Gott ist geil, und die Arbeitskosten zu hoch – die gehören zu den oberen Zehntausend und können gerne mal tauschen.

Da zeigt man zwei pflichtbewusste Ordnungsamt-Bearzte, die zufällig ein paar jun-

## „Die Aufpasser“ Pro Sieben

ge Bengels beim Kiffen erwacht haben und sich direkt als Hobby-Drügensünder aufspielen. Die sich dann ewig und drei Tage an zwei Oftdachlosen im Park aufpeilen. Die der Oma im menschenleeren Grün, die den Duckel nicht an der Leine hat, die Leviten lesen. Da darf nicht gespart werden. Da fühle ich mich endlich sicher.

## Nachkriegsgewinner

Hohe Mieten – wen wundert es, dass da so viele Geschäfte leer stehen. Die Immobilienpreise sind eine Frechheit. Da wird nach dem Krieg alles für ein Paar Mark Paffzig neu aufgebaut, natürlich auf Knochen anderer. Die heutige Materialermüdung der Baustoffe wird mit Gold aufgewogen, kein Wunder, dass unter dieser Last der Immobilienmarkt zusammengebrochen ist – das tut mir aber leid. Ausländer oder Gastarbeiter waren sehr gefragt in der Baubranche, auch ohne Deutschkenntnisse und Leidkultur – die konnten malochsen und waren sowas von beschissen. Der ideale Nutzen für die obrigkeitsabhängigen Versager, die den Krieg verloren hatten, die in die Kriegsgefangenschaft kriechen durften, gelernt ist halt gelernt, und einige der Narzisstikerkrieger haben es auch bis in die obersten Beamtenpositionen gebracht und kassieren dicke Pensionen. Das mense ich noch Kameradschaft, die alten Seilschaften in den Führungsetagen der Wirtschaft haben leider ihre Macht mittels Kapital weiterverpachtet. Ob Banken, Versicherungen, Finanzdienstleister, Immobilienbrüder, egal wie sie alle heißen, sie verdienen schön weiter auf Kosten anderer.

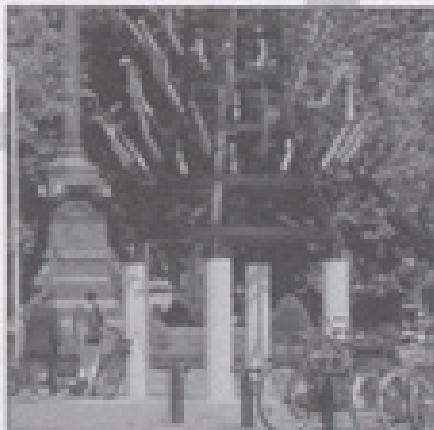
## Der Rubel rollt Die Köpfe nicht

Das wird bei den Krankenkassen-Apotheker-Arzte-Kammern auch deutlich, wenn der Herr Zahntechnikermeister oder die armen Ärzte ihre Goldgruben beinahe dicht machen müssen, weil die schisse profitable Kostenexplosion nicht mehr stark genug für alle ist. Aber keine Angst – da wird der Goldraus der elitären Quacksalberclubs auf keinen Fall vernachlässigt, da machen wir noch 10 Kleingeschäfte hier und 'ne Therapie da, der arme Patient glaubt doch an den lieben Gott und den Weihnachtsmann, schließlich gibt es noch den braven Onkel Doktor Unfallchirurg, der fleißig Überstunden schreiben darf, weil ja schlimm gespart werden muss – von den Belastungen des Pflegepersonals ganz zu schweigen – da sieht man doch, wie sich die Kreise schließen.

Ich frage mich schon lange, wie diese Stümper ausge trocknet werden müssen. Und – ich weiß es! Von den Volkswählern und Wahlstimmenklirkaputzen, die ich bestimmt nicht gewählt habe – und zwar mit Innovationen, mehr Arbeit, besseren Rahmenbedingungen, längerer Lebensarbeitszeit, Senkung der Lohnnebenkosten, mehr Vorwahrung der Arbeitslosigkeit, mehr Beitragspflichtversicherungen, weniger Rente, mehr 1-Euro-Jobs, mehr Wachpersonal, mehr Sicherheit und mehr Einsparungen bei Feuerwehr, Polizei und Notaufnahme – damit der reibungslose Erhalt der Hierarchien zum Wohle des Bürgers in der freien westlichen Demokratie gewährleistet bleibt. Na? Noch Fragen? Nein? Das wundert mich nicht – die Massenverblödung durch Privatsender scheint Wirkung zu zeigen. Aber eine Frage hab ich noch: Welche Partei soll ich nur wählen, damit es in der Solidargemeinschaftsrepublik weniger Zukunftsangst und bessere Stimmung und keinen sozialen Unfrieden gibt? Die Allianz-Mercedes-Honda-Siemens-Bayer-VW-SPD-NPD-CSU-CDU-Grüne-PDS-RTL-FDFP-RAF-KPD-REP-MTV-HMG-BMW-RWE- und alle die nur unser Beste-wollen-Partei? Sie wissen, wo es lang geht, dann rufen sie an: 01379-403846855402, die starke Nummer, die ersten hundert Aufrufe erhalten das Deutschlandlied für 5 Euro gratis als Klingelton, gesungen von der Voreigene-Multitalent-Combo Boo'bis auf ihr Handy – neupa... ruft an oder sms, das kommt gut... wie bekloppt seid ihr eigentlich, ruft an, es gibt eine schisse Rechnung von der Akzentschule Telekom!

# Das Fest der Faulheit

**ist vorbei. Nun feiern die Willigen, die Guten, die Erfolgreichen, die Reichen. Münster ist eine lebenswerte Stadt. Nicht nur für Arme. Obwohl es jetzt ja immer weniger Arme in Münster gibt. Dank Hartz IV oder trotz Hartz IV oder mit Hartz IV oder ohne Hartz IV.**



Wer in Münster wohnt, der kennt es: Die Skulptur mit den vielen Armen am Marienplatz. Und jetzt??? Wenn man nicht guckt? Was sieht man? Nix! Die Arme sind weg. Wo bleiben die Arme, wo bleiben die Armen? Werden sie abgeschoben? Werden sie nach Sumatra geschickt, um stellvertretend für uns die Flut zu dämmen und die Schäden der Überschwemmung zu mildern? Das wäre eine Lösung des Problems, nein vieler Probleme: wir schicken die Armen der Stadt nach Asien. Sie wehren (selbstvertretend für uns und unsere Leitkultur) mit bloßen Händen die zerstörerischen Gestalten oder Gewalten der Natur ab und werden Märtyrer. Dann haben wir auch welche und nicht nur die Moslems. Sie würden nebenbei unseren Sozialstaat entlasten! Und damit die Lohnnebenkosten! Hosanna, nein, Halleluja! Oder sogar beides!

Die Märtyrer des Sozialstaates, wer kennt sie nicht? Die ohne Sozialversicherung beim billigsten Kurierdienst Ihrer Wahl die Briefe noch am selben Tage zustellen. Die ohne zeitliche Sichtlücke, aber mit großen toten Winkel auf ihrem LKW durch die Stadt heizen. Die als Lehrer nur in der Schulzeit bezahlt werden, sich in den Ferien aber arbeitslos melden müssen. Die als

1-Euro-Kräfte ausländischen Kindern die Werte dieser Gesellschaft vermitteln. Die auf 400 Euro-Basis bei Lidl oder Schlecker stundenlang ohne Pause die zauberhaftesten Preise eintippen. Die als Praktikanten die Umwelt retten und historische Verantwortung lehren. Ehren wir die Märtyrer des Sozialstaates! Auch hier kann man großes leisten, nicht nur in Asien!

Ehren wir auch die Unternehmer, die 1-Euro-Kräfte einstellen wollen, auch wenn sie mehr als 5 Milliarden im Jahr verdient haben wie die Herren Siemens, BASF oder Deutsche Bank. Denn es ist nicht selbstverständlich, einem Armen zu Essen zu geben – selbst wenn es nicht genug ist. Auch sie sind Märtyrer. Sie sitzen alle in einem Boot, das da heißt DAX, und sie glauben daran und wir auch. Darum müssen wir daran glauben.

Das Jazzfest ist vorbei, jetzt muss endlich der Sperr-Artikel raus und dann ist auch schon bald das Kremsermahl.

Im Reichtum die Armut leben und genießen.

Kommen wir darum zum Grünkohl, Grünkohl, Palme des Nordens. Der Grünkohl ist das Zeichen derer, die auch mit viel Geld nicht arm sind. Alljährlich kommen sie zusammen im ehrwürdigsten Saal der Stadt

Münster, um die Zukunft zu schauen und um der eigenen Verantwortung ein Denkmal zu setzen. Und dieses dann aufzusagen. Denn es steht geschrieben: wer den Grünkohl aßt, der soll satt werden, wenn denn der Grünkohl auch gut zubereitet sei, sonst aber sei er des Kremsermauls nicht würdig! (der Grünkohl).

Der Feinschmecker-Papst Boosse muss also nicht sein, um dem betroffenen Gourmand den Gaumen zu kitzeln. Da gefällt auch schon mal so eine Abwechslung zu den Interet, Interet, immer wieder gereichten Knuspern oder den Lachs-Parfums an Strümpfen vom Fehlstart, garniert mit Meerrettich-Pfefferboer-Salzre-Schramm mit der halben Walnuss. Hatten wir davon nicht

## GRÜNKOHL

Grünkohlsopf für 4 Personen

1,5 kg Grünkohl abstreifen und mehrmals gut waschen, in schwach kochendem Salzwasser zwei Minuten blanchieren, abgedrückt in schmale Streifen schneiden 2 Zwiebeln würfeln, in großen Topf in 2 Esslöffeln Öl anbraten 100 g Petersilienwurzeln schälen und würfeln, mit 1,5 l Gemüsebrühe, 2 Lorbeerblättern und 1 Teelöffel Koriander sowie dem Grünkohl darzugeben, 20 Minuten garen, 600 g Kartoffeln waschen, schälen und würfeln, 10 Minuten mitkochen, mit Salz, Pfeffer, Koriander, Piment sowie Senf würzen. Zum Schluss 60 g Butter einrühren. (Wer es mag, röhrt zwei Eiweißtel Rübenzirup ein.)

Dazu gefallen dem Minister einer Mettwürschchen, gerührter Saucisse oder Kasseler und Bier und Schnaps!

Aus: Martin Kiel, Karina Biedermann  
(beide wohnen in Münster)  
Küche, Mangold und Co,  
Gräfe und Unzer Verlag, € 7,40

schon genug in der Weihnachtszeit und zum Neuen Jahr? Grunkohl kommt also genau richtig. Fleisch muss auch gar nicht drin sein. Ronald Reagan hat einmal 14 Tage lang gezeigt, dass man mit Socialhilfesupplent auch schmackhafte Sachen zubereiten kann – nein, falsch, er war es nicht selbst, er hat vielleicht seine Frau Nancy einkaufen, kochen und essen lassen. Wer aber wirklichen Normenkultur erleben will, macht die Sparcost nicht ein Kramenzahl lang, der hält auch länger durch als 14 Tage. Die wahre Herausforderung beginnt erst nach 14 Wochen Kochen auf Sozialkochbuch. Erst dann sieht man wahrhaftig aus wie Reinhold Münster oder Nancy Reagan.

Jedoch zurück zu Münster, dies soll kein Allerwertegeschwätz sein. Münster ist eine schöne Stadt, schöner als Duisburg oder Gelsenkirchen beispielsweise, jetzt auch amtlich: THE MOST LIVABLE COMMUNITY OF THE WORLD, herzlichen Glückwunsch! – hier lebe ich, ach, was geht es mir gut. Ich bin stolz. I am important. I am one of the 200000 Persons who make Münster livable! Ich bin einer von den 200000 wichtigsten Leuten in der lebenswertesten Stadt der Welt: Münster! Das Jubiläumjazzfest spielt den Tusch. Am besten Jan Klare Hand Aufzähle Inflated. Modern, virtuous, globalisiert, nicht ohne Aggressionen – eben wie Münster. (Jan Klare wäre nicht Jan Klare ohne Münster.)

Stadt ist Stadt. Stadtkultur ist Stadtkultur. Die Westside Story ist schließlich auch nicht liebenswürdig und gemütlich. Trotz des „Maria Maria Maria“, das vielen das einzige ist, was sie davon behalten wollen. Münsters Maria (Euthymia) hat uns ebenso deutlich ihre Grenzen beim Kitsch gezeigt. Wenn es ihr zu viel wird mit Ketten und Heldigen, dann schickt sie dem Feuersturm und brent die Kapelle ihrer Arbeitung nieder. (Unser Redakteur Michael Weise liegt da in ihrer Nähe begraben – nicht so nahe, dass es ihm zu heiß würde, aber er kriegt das Feuer mit, er weiß warum und er sagt es uns.) avo

## 1 Warum sind Kleperkerle in Münster so beliebt?

- a) Weil sie an keinem Schnaps vorbeikommen.
- b) Weil sie immer für eine Tasse Suppe dankbar waren.
- c) Weil sie als Ich-AGe Beiträge an die IHK bezahlt haben.
- d) Weil der Münsteraner für fahrendes Volk immer offene Arme hat.

## 2 Wieviele Gedenksteine haben Münsters Bürger für ihre berühmte Tochter Annette von Droste-Hülshoff aufgestellt, nachdem diese von Münster weggezogen ist?

- a) 2
- b) 4
- c) 6
- d) 16

## 3 Münster ist Stadt des "Westfälischen Friedens". Welche Taten zeichneten den ersten Bischof von Münster nach dem Westfälischen Frieden aus?

- a) Er errand die westfälische Friedenssätze und gründete den Friedensnobelpreis sowie den Friedenspreis des deutschen Buchhandels.
- b) Er schickte seine Soldaten erfolgreich in den Krieg, um die freie Reichsstadt Münster zu unterwerfen.
- c) Er zog mit den Soldaten erfolglos nach Holland, um dieses zu unterwerfen.
- d) Er bekriegte sowohl Münster als auch Holland.

## Zur lebenswerten Stadt das lebenswerte Quiz

### 4

#### Wo finden Münsters Studenten früher ihr Glück?

- a) In der Tochter oder im Garten der Zimmerwitwe
- b) In der Karriere
- c) Im Duell
- d) Im Suff

### 5

#### Wo finden die Studenten heute ihr Glück?

- a) In Designerdrogen
- b) In der Karriere
- c) Bei eBay
- d) überhaupt nicht

### 6

#### Warum kann man in Münsters Sozialamt die Fenster nicht öffnen?

- a) Aus Datenschutz, damit von den 18 Seiten Hartz IV-Antrag nichts vom Wind herausgeflogen wird.
- b) Aus Umweltschutz, damit kein Blumenkopf herausfällt.
- c) Damit kein Sozialhilfeempfänger herauspringt.
- d) Bauhinter

### 7

#### Radfahrer werden am Ludgeriplatz durch den Kreisverkehr geführt,

- a) um die Leute aus dem Südwinkel am Einkauf in der Innenstadt zu hindern und auf die Hammer Straße zu lenken.
- b) um im lebenswerten Münster auch aufregende Erlebnissituationen zu bieten.
- c) weil ein nachfahrenschonender Umbau des Kreisels 10 Parkplätze kosten würde
- d) aus Duffke

### 8

#### Der letzte tödlich verunglückte Radfahrer

- a) starb im toten Winkel eines LKW.
- b) verschied mit den Worten: „Ich glaub, mich streift ein Bus“.
- c) verlor sein Leben in der offenen Tür eines PWK.
- d) kam unter den messerscharfen Reifen eines nachdrängenden, ausländischen Drogen-dealers zu Tode.

### 9

#### Münsteraner sind viel fleißiger als beispielsweise Duisburger; nur halb so viele sind arbeitslos. Die großen Anstrengungen haben Auswirkungen auf die Lebenserwartung. Im Vergleich mit Duisburgern leben Münsteraner

- a) 5 Jahre länger.
- b) genauso lange.
- c) 5 Jahre länger.
- d) überhaupt nicht.

### 10

#### (Bonusfrage) Wie heißt Münsters Oberbürgermeister Tillmann mit Nachnamen?

- a) Tillmann
- b) Tüts
- c) Tewehöven
- d) von Leiden

Über die richtige Antwort entscheidet das Los. Richtige Antworten bitte vor Achtermittwoch an die Sparte, Achtermannstraße 7, 48143 Münster, am Nachmittwoch ist alles vorbei. Zu gewinnen gibt es für jeden Antworten einen sonderlichen Bedürftigen eines Münster-Pass, der verschafft zu vielen Bildungen, Kultur- und Freizeitangeboten einen privilegierten Zugang. Münster-Urkundige können also darunter. Den Pass erhält man beim MAIA, beim osts, beim Begegnungszentrum Sprinkmannstraße oder bei der KKL. Bei großer Anzahl werden Bewerber mit richtig ausgewählten Quiz-Fragebögen vorgezogen.

Fortsetzung von Seite 5

## 1-Euro-Job Zusatzjob BZ-Arbeit Plusjob

**Mehr als bei einem 1-Euro-Job bleibt einem oft auch nicht, wenn man einen richtig bezahlten Job aufnimmt. Dafür lernt man aber Rechnen und Verwaltungswissen. Einen Überblick über die Anrechnung von Erwerbseinkommen bei Arbeitslosigkeit und besondere Tipps gibt ein frisch aufgelegtes Merkblatt der cuba Arbeitslosenberatung, auch im Netz herunterzuladen unter [www.muenster.org/sperre](http://www.muenster.org/sperre)**

Während von anderen Maßnahmen nicht viel zu hören ist, geht es in großem Stil um den Ausbau von sogenannten 1-Euro-Jobs oder Zusatzjobs. Der 1-Euro-Job soll jedoch die letzte Form der Integrationshilfen sein, man darf beim Abschluss der sogenannten Eingliederungsvereinbarung oder bei der Zuweisung in einen 1-Euro-Job also nach vorangigen Alternativen der beruflichen Wiedereinstiegsförderung fragen und ob dann diese alle verworfen werden.

1-Euro-Jobs sind Beschäftigungsgelegenheiten, in denen kein Lohn, sondern zusätzlich zum ALG II eine Entschädigung für den arbeitsbedingten Mehraufwand an Ermüdung, Kleidung, Körperpflege usw. in Höhe von 1 - 2 Euro (in Münster 1,50 Euro) je Stunde gezahlt wird. Der Job darf nur in öffentlichen und sonst nicht geleisteten Arbeiten geleistet werden. Die Arbeit muss zusätzlich sein, damit keine reguläre Arbeit verdrängt wird. Angesichts der Vielzahl von Anstellstellen im Grünflächenbereich, in Pflegeeinrichtungen und anderen sozialen Arbeitsfeldern darf man mit einem Recht vermuten, dass es auch um den Ersatz von teuren Regalarbeitskräften geht. Normales

Arbeitsrecht, Sozialversicherungsrecht oder zivilrechtliches Werkvertragrecht gelten für diese Arbeitsgelegenheiten nicht.

Die Jobs haben Arbeitsförderungscharakter, es soll noch Spielraum für Bewerbungen auf normale Stellen bleiben, es geht darum nur um 20 oder 30 Stunden pro Woche. Bei 1,50 Euro je Stunde und 20 Stunden kommen so 120 Euro im Monat zum ALG II dazu. Allerdings ist das Leben mit Zusatzjob auch teurer als ohne, so dass sich die finanzielle Notlage kaum entspannt. Man merkt sie aber nicht mehr so stark, weil man was zu tun hat.

Wer eine bestimmte Sache gern tut, hat die Möglichkeit, sich dafür eine 1-Euro-Arbeitsgelegenheit in einem Verein, in einer Kirche oder bei einer staatlichen Einrichtung zu organisieren, wenn der Träger mispielt. Als Nebeneffekt hilft man sich andere, weniger sinevolle Arbeitsförderungsangebote vom Leib. Vielleicht lässt sich hinterher eine AHH oder sonst eine positive Förderung anschließen. Das ist jedoch nicht als Empfehlung zu verstehen. Man muss nämlich gut aufpassen, dass aus dem Eintragen einer solchen Pflichtbezeichnung keine negativen Folgen für das Vereinsleben entstehen, dass das freiwillige Engagement im Verein nicht verdrängt wird, dass 1-Euro-Jobs die bezahlte Arbeit nicht ersetzen oder dass ungewollte Hierarchien entstehen.

Zusätzlich droht die Gefahr, dass sich der öffentliche Bereich von regulären Arbeitsverhältnissen verabschiedet. Ein drastisches Beispiel meldet der Kulturrat. Im Staatsministerium für Kultur wird gerade an dem Projekt eines Berliner Verlegers gestrickt, deutsche Kultur wie Literatur, Gemälde, Archive mit Hilfe von 20 000 1-Euro-Kräfte zu digitalisieren. So viele 1-Euro-Kräfte auf einmal bringen den Arbeitsmarkt für Kulturarbeiter grundlegend durcheinander, das setzt Standards. Und auch der Kulturmärkt wird aufgemischt, Urheberrechtsfragen sind ungeklärt, da werden andere Kulturbietler mit regulären Arbeitsplätzen über die Wupper gehen – durch staatliche Förderung und mit staatlichem Druck auf Arbeitslose.

**nmz.de**

Aus der Privatwirtschaft werden gleichzeitig Forderungen laut, 1-Euro-Kräfte nicht nur auf Arbeitsfelder mit öffentlichem Interesse zu beschränken, es gäbe genügend Einsatzmöglichkeiten in der gewerblichen Wirtschaft. Worauf noch Lohn? Das hört sich an wie die Schlussmorde der Marktwirtschaft im angeblichen „Markt“ für Arbeit.



Foto: Gerd Oerding

# tdeR Recht

## Keine Leistungskürzung bei Unkenntnis der Pflicht zur frühzeitigen Arbeitsuchmeldung

Die Pflicht zur frühzeitigen Arbeitsuchmeldung trifft alle, deren vorheriges Versicherungspflichtverhältnis in die Arbeitslosigkeit mündet. Das gilt nicht nur bei Arbeitsplatzverlust, sondern auch nach Aussteuerung aus dem Krankengeld. Wenn die Krankenkasse den Arbeitenden nicht auf die frühzeitige Meldepflicht im Arbeitsamt hingewiesen hat und er auch sonst nicht davon weiß, kann dem Arbeitslosen kein schuldhaftes Zögern vorgeworfen werden. Eine Minderung des Arbeitslosengeldes tritt also nicht ein.

*SG Mannheim, S II AL 3775/03 vom 14.5.04, info abo 5/2004*

## Unverzügliche Meldung zwischen den Feiertagen

Hat die Arbeitsagentur wegen der Feiertage nur kurz geöffnet, verlängert sich die Toleranzzeit von 7 Kalendertagen zur unverzüglichen Meldung bis auf fünf Werkstage mit Dienstbereitschaft der Arbeitsagentur.

*SG Dortmund, S II AL 83/04 vom 14.6.04, info abo 5/2004*

## Keine Sperrzeit wegen Arbeitsaufgabe bei Wucherlohn

Wucherlohn im Sinne der Sperrzeitregelungen liegt vor, wenn der Tariflohn um ein Drittel unterschritten wird. Im Niedriglohbereich muss jedoch ein besonders strenger Maßstab zur Beurteilung des Lohnwuchers angelegt werden. Ein NettoLohn bei Vollzeitarbeit unterhalb des Soziallebensbedarfs oder der Pfändungsgrenze einer Einzelperson ist sittenwidrig und gibt damit einen wichtigen Grund, um ohne Sperrzeit fristlos kündigen zu dürfen.

*SG Fulda, S I AL 77/03 vom 17.03.04, info abo 5/2004*

## Krankengeld und Arbeitsfähigkeit von Arbeitslosen

Wenn Arbeitslose erst während der Arbeitslosigkeit erkranken, bemisst sich die Arbeitsfähigkeit von Arbeitslosen und damit die Voraussetzung für das Krankengeld nach einem halben Jahr Arbeitslosigkeit an den Maßstäben des allgemeinen Arbeitsmarktes und nicht an den Maßstäben der vorherigen Beschäftigung. Das bedeutet, sie sind nur dann arbeitsunfähig und bekommen nur dann Krankengeld, wenn sich auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt keine Arbeit finden lässt, die sie 15 Stunden oder mehr in der Woche ausüben können. Wer vor oder in den ersten sechs Monaten der Arbeitslosigkeit erkrankt, bekommt dagegen Krankengeld, solange er die vorher ausgeübte Arbeit nicht wieder aufnehmen kann.

*LG Berlin, L 15 KR 21/02 vom 24.3.04, info abo 5/2004*

## Ausreichende Eigenbereihungen um Arbeit

Die Anforderungen an die Arbeitsuche dürfen nicht übersponten werden. Ein Arbeitsloser muss seine Beschäftigungslosigkeit nicht durch jede, sondern nur durch zumutbare Arbeit beenden wollen. Desgleichen muss er nicht alle Möglichkeiten der Arbeitsuche nutzen, sondern nur zumutbare. Welche Eigenbereihungen vom Arbeitslosen tatsächlich verlangt werden und welchen Nachweis er zu führen hat, muss die Agentur für Arbeit zuvor konkretisieren, bevor wegen fehlender Beschäftigungs suche der Anspruch auf Arbeitslosengeld aufgehoben wird.

*SG Frankfurt/M., S I AL 1171/02 vom 25.11.03*

## Verwertung einer Lebensversicherung

Anspruch auf Arbeitslosenhilfe hat nicht, wer aus der Verwertung seines Vermögens leben kann. Vermögen, das offensichtlich nur unwirtschaftlich verwertet werden kann, muss nicht für verwertet werden. Das ist bei einer Lebensversicherung jedenfalls dann der Fall, wenn der Arbeitslose für seine in 10 Jahren eingerahmten Beiträge noch keinen Zinsgewinn erwirtschaftet hat.

*SG Berlin, S 56 AL 4139/03 vom 14.10.03, info abo 5/2004*

Anmerkung: Diese Regelung der offensichtlichen Unwirtschaftlichkeit ist aus der Arbeitslosenhilfe in das Arbeitslosengeld II übernommen worden, in den Weisungen der Verwaltung steht: „10 % Verlust müssen hingenommen werden.“ Ähnlich war die bisherige Rechtsprechung. Davon weicht dieses Urteil ab. Der Begriff der Unwirtschaftlichkeit entwickelt sich weiter. Die Renditen von Lebensversicherungen geben zurück, sie werden nur noch nach langen Jahren Beitragszahlung erzielt, so dass nach einmaliger Auflösung ein erneuter Aufbau einer Altersversorgung kaum noch möglich ist. Gleichzeitig ist verstärkte Eigenbereihung für die Altersvorsorge nötig.



## Wenn Kunst Gesetze bricht und Sahnetorten den öffentlichen Frieden stören

Kunst ist eine Luftblase.

Kunst wird durch Art. 5 Abs. III des Grundgesetzes geschützt: „Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei“, das weitere gilt die Definition, die vom Bundesverfassungsgericht von Kunst vorgelegt wird: „Der Lebensbereich Kunst ist durch die von Wissen der Kunst geprägten, ihr allein eigenen Strukturmerkmale zu bestimmen. Alle künstlerische Tätigkeit ist ein Ineinander von bewussten und unbewussten Vorgängen, die rational nicht aufzulösen sind.“

Die Kunst – ein Attentat – steht vor Gericht und muss sich im Paragrafenschengel behaupten. Spätestens in den 60er Jahren hat sie die altherwürdigen Museumsmauern gesprengt und den Sprung in

die Freiheit des öffentlichen Raumes bewältigt: Ein Einbrecher dringt in Häuser ein und klaut Eier, die er später in einer Ausstellung ausstellt. Kunst oder einschlägiger Vandalismus? Abbie Hoffmann bringt die New Yorker Börse zum Erflegen. Kunst oder Sabotage?

Die Unterscheidung zwischen Kunst und Nicht-Kunst ist wohl erlaubt – zumindest vor dem deutschen Gericht, doch sind Abstufungen zwischen hoher und somit schätzenswerter und niedriger Kunst verfassungswidrig. Somit befindet sich politische Aktionskunst, wie auch Karikatur und Satire im legalen Bereich, was aber immer wieder durch die Wahl der Ausdrucksmitel in einer nicht ganz klar definierten Grauzone mündet.

Künstlerischen Aktionen kam immer die Aufgabe zu, auf gesellschaftliche und politische Situationen zu reagieren und da bleibt es nicht aus, dass die eingesetzten Mittel immer radikaler und von Gesetzen brokender Natur gekennzeichnet werden – der romantisches und weltabgewandte Künstler verwandelt sich im Täter und Guerillakämpfer im Dicke der aktuellen wirtschaftspolitischen und soziokulturellen Lage, seine Aktionen von Radikalität am Rande der Illegalität geprägt, seine Kunst zur Verweigerung herum geboren. Die Tradition der anarchistischen Tat als Reflexion auf Begebenheiten lässt sich bis Anfang 1900 zurückverfolgen. Radikale Aktionen zum heiligen Zweck der Bewusstseinsverschärfung der Masse haben immer stattgefunden und Begriffe wie Kriminalität, Fälsche, Subversion und Illegalität sind aus der Welt der Kunst nicht mehr wegzudenken. Ein im Schmetterlingsverlag neu erschienenes Buch „Legal/illegal“ widmet sich diesen Taten von Grenzgängern und zeichnet den Stammbaum illegaler Kunst und den „who is who“ der Kunstguerilla auf, wobei „illegal“ – ein an sich wandelnder Begriff, immer im Kontext der jeweiligen Gesetzeslage zu sehen ist. Ein Buch von Ironie und subtilem Witz gekennzeichnet, aber auch von ins Unendliche dröhenden Paukenschlägen.

Hervorzuheben aus diesem Sammelarium fascinierender Gestalten wären der Oberdada Johannes Baader, Präsident der Christus GmbH und selbst ernannter Oberpräsident des Erd- und Weltalls; im Juli 1919 gelingt ihm die Störung der Nationalversammlung in Weimar, wo er die Offenbarung des Dadaismus aussucht. Franz Jung entführt 1920 einen Fischdampfer von Cuxhaven nach Russland.

Die 1957 gegründete situationistische Internationale verweist auf die autonome Existenz: „Jeder ein Künstler für die Konstruktion seines eigenen Lebens“. Die Theaterguerilla um Abbie Hoffmann

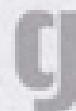
# Tatort

**Chris Burden lässt sich mit einem Gewehr anschliessen, bei einer anderen Aktion lässt er sich auf der Motorhaube eines Autos kreuzigen.**

**Minus Delta T transportieren 1982-84 einen 5,5 Tonnen schweren Stein durch Jugoslawien, Bulgarien, Türkei, Syrien, Libanon, Iran, Pakistan, Nepal und Indien. Das Benzin für die Fahrt klauen sie aus anderen Fahrzeugen.**

**Am 30. Oktober 1994 installiert Philippe Mestre einen „militärischen Überwachungsposten“ in Form von Sandsäcken und Katalinikows innerhalb des Flohmarkts von Marseille**

**e Am 4. Juli 1991 ohrfeigen P.T.T.R.E.D in Disneyland Mickey Mouse.**



**Seit 1998 baut Riello Waffen zu Kunstobjekten und Spielzeugen um.**

**Während eines von Marcel Duchamp organisierten Vortrages über modernen Humor 1917, zieht sich Arthur Cravan – der boxende Poet – aus, beschimpft das Publikum und landet im Gefängnis.**

# Kunst

Januar 2004. Hans Winkler sucht per Anzeige in einer amerikanischen Tageszeitung einen Kunstdieb. Es melden sich mehrere Interessenten.

**Georg Winter verdampft 2003 in der Linzer Innenstadt Opium.**

**Am 12. Dezember 1976 entwendet ULAY das Bild „Der arme Poet“ von Carl Spitzweg aus der Berliner Nationalgalerie. Er hängt das Bild im Wohnzimmer einer türkischen Familie in Berlin-Kreuzberg über dem Sofa.**

Anfang der 70er legt Mel Henderson in San Francisco für mehrere Stunden den Verkehr lahm, indem er ca. 200 Taxifahrer selbst Zeit an einem bestimmten Ort kommen lässt. Aus der Luftperspektive erscheint das Bild als Sonnenblume.

**Am 12. Dezember 1978 lässt Chris Burden ein Modellflugzeug, an dem zwei Joints befestigt sind, von Amerika aus über den Brenzraum nach Mexiko fliegen.**

**Ein Eierdieb in den USA bricht in Häuser ein, entwendet Eier und stellt sie dann aus.**

Janice Kerbel verfasst 1999 eine Gebrauchsanweisung zum Bankraub. 2000 erscheint das Buch „15 Lombard St.“, welches den Überfall auf die Bank in der Londoner Lombard Street von der Planung bis zur Ausführung minutiös durchspielt.

drangen in die New Yorker Börse ein und warfen den Börsenmaklern Geldscheine vor die Füße, um die Abartigkeit und den Fetischcharakter des Geldes vor allem an der Wall Street vorzuzeigen. Die Aktion war von Erfolg gekrönt: Die Börsianer stürzten sich auf das Geld als gäbe es kein Morgen – die Börse kam zum Erliegen. Dann zündeten die Guerrilla das Geld auf der Straße an.

Joe Coleman wäre noch zu erwähnen, ein New Yorker Künstler, der sich immer wieder bei Performances in die Luft zu sprengen droht – er triegt Dynamit am Körper – seine Aktionen enden stets im Polizeigewahrsam. Dabei geht es den meisten Kunst-Tätern sicherlich nicht um die Benutzung von Gewalt nur um der Gewalt willen, es bleibt meist die letzte Konsequenz, um die Aufmerksamkeit von Medienrommies auf notwendige Sachverhalte zu lenken. „Legal“ und „Illegal“ sind in ihrer letzten Konsequenz nur Moralvorstellungen, die in einem gewissen Land zu einer gewissen Zeit gelten. Der französische Sahnatorienwerfer Noël Godin sucht sich prominente und lebendige Zielscheiben für seine Tortenschlachten aus, wodurch seine im Zeichen der Fortführung surrealisticcher Tradition stehenden Tat in Frankreich nicht gewaltig verfolgt. Ganz anders in den USA, wo solche Aktionen gleich mit einer sechsjährigen Haft geahndet werden. Andere Länder, andere Sitten, andere Kulturbegriffe.

Die Bilder sind uns seit dem deutschen Film „Die füten Jahre sind vorbei“ vertraut geworden, in dem desillusionierte und gesellschaftskritische junge Menschen in Hessen-Villen einbrechen und statt zu klauen, einfach nur das Mobiliar durcheinander bringen und ihre Statements auf Zetteln hinterlassen. Funktioniert als Film, weil der Boden mal wieder reif für solche Gedanken ist.

Das Buch „Legal/Illegal“, ursprünglich als Begleitband zu der gleichnamigen Ausstellung in der NGK in Berlin erschienen, gibt einen viele Querverweise, mit der indirekten Empfehlung das eine oder andere auszuprobieren, alternative Wege zu wählen, um Unzufriedenheit auszudrücken, einen poetischen Terrorismus a la Hakim Bey zu frönen, der u.a. die ultimative Zersetzung des Geldes und die Besprühung der Denkmäler verlangt.

Allerdings haben sich die Macher des Buches „Legal/Illegal“ sichtlich übernommen. Leider ist das Thema derart umfassend, dass hier nur an der Oberfläche gekratzt werden kann, ein sicherlich heutes Kratzen, das einem aufgrund der vorgestellten Taten und Täter, die Tür zur Welt dieser divergenten Kunstform öffnet. Von hier aus muss man die Alice im Wunderland machen und zur Google - Waffe greifen. Letztendlich leben wir schon in einem politisch illegal angehauchten Klima oder ist die private Bereicherung einiger Politiker und Konzernschefs nicht als illegal zu berechnen?

Weit aus detailliertere Anweisungen und Techniken zur Sabotage und subversiven Kunst-Aktionen findet man in dem Handbuch der Kommunikationsguerrilla „Jetzt helfe ich mir selbst“. So sollte man sich zum Beispiel bei der TV-Show „Wer wird Millionär?“ anmelden, der eine oder andere hätte die Chance auf das Erklimmen des beliebten Stuhles. Dann sollte man schon bei der ersten Frage alle drei Joker verpulven und anschließend die Frage falsch beantworten und auf das Geld sch... – so einer der harmlosen Vorschläge. Kunst als Tat der Demonstration gegen herrschende Ordnungen, gegen medialen Wahns im Alltag und immer wieder praktiziert – wäre dann der Weg nicht schon etwas besser geeignet für lebbar und verwirklichtbare Utopien? ☺

„Legal/Illegal“ – erschienen im Schmetterlingsverlag, Stuttgart  
 „Jetzt helfe ich mir selbst“ – Handbuch der Kommunikationsguerrilla, erschienen im Verlag Libertäre Association, Hamburg

# Anwalt.Tipp von Wilhelm Achelpöhler

B u n d e s s o z i a l g e r i c h t

## Vermögensanrechnung bei Arbeitslosenhilfe in den Jahren 2002 und 2003 rechtswidrig!

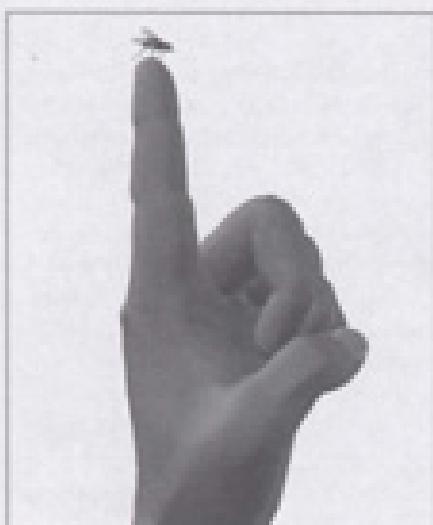
Doris hatte gearbeitet und wurde arbeitslos. Bei der Beantragung von Arbeitslosenhilfe im Mai des vergangenen Jahres gab sie die Lebensversicherung ihres Ehemannes an, die sich auf etwa 20.000 Euro belief. Daraus kamen noch kleinere Sparbücher und Bausparrabatte. Das Arbeitsamt lehnte die Gewährung von Arbeitslosenhilfe ab. Denn bei einem Vermögen von zusammen etwa 24.000 Euro seien, auch unter Berücksichtigung des Freibetrages für Doris in Höhe von 7.200 Euro und von 8.400 Euro für ihren Ehemann, 9.400 Euro zu verwerfen. Sie klagte dagegen, die Klage wurde durch das Sozialgericht abgewiesen, die Berufung vor dem Landessozialgericht NRW blieb erfolglos, nicht aber das Revisionsverfahren vor dem Bundessozialgericht. Das Bundessozialgericht stellte durch Urteil vom 09.12.2004 fest, Doris könne durchaus einen Anspruch auf Arbeitslosenhilfe haben. Denn die Arbeitshilfeverordnung 2002 sei auch in der ab dem 01.01.2003 geltenden Fassung nicht mit der gesetzlichen Errichtungsgrundlage vereinbar. Durch die Neufassung der Ar-

beitshilfeverordnung wurde nämlich die Härteklausel gestrichen. Eine detaillierte Härteregelung sei allerdings erforderlich. Denn aus dem System der Sozialleistungen ergäbe sich eine auch bei der Arbeitslosenhilfe zu beachtende Untergrenze, quasi ein vermögensrechtlicher Mindeststandard, der den Betreffenden nicht genommen werden kann. Da die Arbeitslosenhilfe eine gegenüber der Sozialhilfe vorrangige Sozialleistung darstelle, sei auch bei der Arbeitslosenhilfe eine Härteklausel erforderlich. Vermögen, das sozialhilfrechtlich nicht berücksichtigt werden könne, dürfe auch bei der Arbeitslosenhilfe nicht berücksichtigt werden. Schließlich ergäbe sich auch ein etwas schäumer Widerspruch, da im Hinblick auf das ab dem 01.01.2003 geltende Recht im SGB II wieder eine allgemeine Härteklausel eingeführt worden ist. Darüber hinaus sieht das SGB II vor, dass über den Vermögensfreiheitrag von 200 Euro pro Lebensjahr auch Altervorsorgeaufwendungen in gleicher Höhe Berücksichtigung finden. Insofern ergäbe sich also ein doppelter Vermögensfreiheitrag.

Faktisch können damit Arbeitslosenhilfeempfänger in den Jahren 2003/2004 die an sich erst ab dem 01.01.2003 geltenden Vermögensfreiheitäge geltend machen. Dies betrifft alle Arbeitslosenhilfeempfänger, deren Bescheide noch nicht bestandskräftig geworden sind (Bundessozialgericht, Az.: B 7 AL 44/04 R).

Die sicherlich richtige Entscheidung des Bundessozialgerichts ist ein Masterbeispiel dafür, wie der Verordnungsgeber, also das Bundesarbeitsministerium, die ohnehin schon restriktiven gesetzlichen Bestimmungen für Arbeitslosenhilfeempfänger immer weiter verschärft hat und man als Arbeitsloser gut daran tut, Bescheide noch einmal Überprüfen zu lassen.

Einen Anspruch auf eine nachträgliche Überprüfung bereits bestandskräftig gewordener Bescheide der Bundesagentur hat der Gesetzgeber im übrigen bereits ausgeschlossen. Versuchen sollte man es trotzdem oder schnell einen neuen Antrag stellen.



Die Beratung in der  
cuba-Sozialagentur  
ist kostenfrei, freiwillig  
und vertraulich.

Achtermannstr.10-12  
(cuba), 1. Stock  
Beratungstermine:  
Dienstag, Donnerstag  
von 9:00 bis 11:00 Uhr  
und nach Vereinbarung

## Sozialagentur im cuba

Beratung für arbeitslose  
Sozialhilfeberechtigte

Fon: 0251-516680  
Fax: 0251-518543

# Abenteuer Arbeitssuche

## Teil 2

**S**aufend bleibt Balko Klattmor an der Bushaltestelle stehen. Er ist nervös. Gleich zum Vorstellungsgespräch zu spät kommen. Das macht nicht den besten Eindruck. Seine Hand spielt in der linken Jackentasche mit Kleingeld. Der nächste Bus kommt um 08:54. Gemag Zeit um in den Kiosk um die Ecke zu gehen.

Die Ladentür klingelt ihm fröhlich entgegen, als er den kleinen Kiosk betritt. Klattmor nimmt sich ein Stückchen, nur um es gleich wieder zurückzulegen. Stattdessen eine Schachtel Camel Filters. Erstaunt blickt er den Kioskbesitzer als dieser ihm den Schachtelpreis sagt. Zu seiner Zeit, als er noch rauchte, kamen ihm die Preise schon astronomisch vor. Aber wie man heute Suchtkranken das Geld aus der Tasche zieht? Mit einem Kopfschütteln verlässt er den Kiosk.

Es ist 08:44 Uhr.

Klattmor fragt gerade etwas unschönen einen Mann nach Feuer, als eine Gruppe junger Studentinnen die Bushaltestelle erreicht.

Großes Palaver, lautes Lachen, quatschende Gerüchte. Ein Hühnerhaufen würde den gleichen Krach machen, denkt sich Klattmor bevor er einen lauten Hustenanfall kriegt. Seine letzte Zigarette liegt schon ein paar Zähne zurück. Langsam zieht er an der Kippe, ihm wird etwas schlecht.

Es ist 08:58 Uhr.

Klattmor sitzt kreidebleich inmitten des Radels Studentinnen. Ihre Probleme hätte er gerne, was er so hört. Dieser Professor ist nett, der anderen ein Arsch und so weiter. Die eine kriegt ein schickes neues Auto von ihren Eltern.

Es ist 09:12 Uhr.



Endlich kommt die Haltestelle an der er aussteigen sollte. Knapp eine Viertelstunde zu spät. Eilig rennt Klattmor zu dem Bürokomplex, den er schon von weitem gesehen hat. Er klingelt an der Klingel unter dem Firmenschild und tritt ein.

Noch ein Hühnerhaufen. Viele Leute rennen hin und her. Viele andere sitzen in verschiedenen Räumen und telefonieren. Dies ist also das Call Center in dem er sich vorstellen soll.

Etwas unsicher bewegt er sich auf einen großen Tresen zu, an dem eine junge hübsche Frau steht und ihn wohlwollend angiebt.

Klattmor, der vom Rennen geschwitzt ist und nicht nur wegen der Schönheit der jungen Frau einen roten Kopf bekommen hat, erklärt der Dame, dass er vom Arbeitsamt kommt, zeigt sein Schreiben vor. Freundlich wird er in ein Zimmer verwiesen und soll sich dort bei einem Herrn Yıldırım melden.

Klattmor betritt den Nebenzimmer, sieht viele Telefone mit vielen Telefonisten davor. Er fragt sich nach Herrn Yıldırım durch und sieht einen maximal zwanzig Jahre jungen Kerl vor sich. Dieser flingt auch gleich an, Klattmor einzuarbeiten. Yıldırım spricht schnell und nach Klattmors Meinung nicht leicht verständliches Deutsch, aber die Grundbegriffe wie Anrufen und Lose verkaufen hat er dann doch verstanden. Ihm wird ein Kaffee angeboten, den er dankend ablehnt. Er mag keinen Kaffee. Nun soll er seinen ersten Kunden anrufen. Vor ihm liegt ein Text, den er so sprechen soll, dass man ihm nicht anmerkt, dass er ihn abliest. Der erste auf seiner Liste kommt aus Lüdenscheid. Nun gut.

Klattmor bemerkt schnell, dass er noch viel lernen muss. Der Lüdenscheider hat sich Klattmors Litanei angehört und dann lachend aufgelegt. Yıldırım reicht Klattmor eine Mappe. Darin sollen Psycho-Tricks sein, um die Leute zum Kauf eines Losabonnements zu überreden. Klattmor leuchtet nicht recht ein, warum er Leute beschreiben soll, wenn sie doch kein Los haben wollen. Die schnelle Antwort ist, weil er davon leben müsse. Es gebe nur Geld für einen abgeschlossenen Vertrag. Klattmor ruft den nächsten zufällig ausgewählten Menschen an.

Es ist 15 Uhr. Klattmor trinkt inzwischen seinen vierten Kaffee.  
Fortsetzung folgt.



Die Drucker, die Probleme knacken.

# Rosta

## BUCHLADEN

Aegidistr. 12 • 48143 Münster  
Fax: 0251-44926

Am Mergelberg 2  
48124 Geseke  
Telefon 02526 9315-0  
Telefax 02526 9315-20  
[www.erdnussdruck.de](http://www.erdnussdruck.de)  
[kalle@erdnussdruck.de](mailto:kalle@erdnussdruck.de)

**Erdnuß**  
**Druck**  
**GmbH**



Günther Platz

## Keine Angst vorm leeren Blatt – MALTA's Schreibwerkstatt hilft bei Schreibblockaden

Der Schreibkurs findet einmal wöchentlich statt und wendet sich an Menschen, die Artikel, Kurzgeschichten, Gedichte aber auch Berichte oder Briefe schreiben möchten jedoch von Schreibhemmungen geplagt werden. Die offene Schreibgruppe setzt keinerlei Vorkenntnisse voraus. Günther Platz, der Werkstattleiter, möchte die Teilnehmer auf spielerische Weise anzeigen, beim Schreiben ihre Kreativität zu entwickeln bzw. wiederzuentdecken. Kreative Schreibspiele sollen jedem Teilnehmer Mut machen, wieder zur Feder zu greifen oder sich an den PC zu setzen und die Scheu vor der ersten leeren Seite zu überwinden.

Die Schreibwerkstatt lädt jeweils am Freitag zwischen 10 und 12 Uhr im MALTA – Zentrum auf der Achtermannstraße 10 ein. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung und Infos: Tel. 0251 - 41 40 553

## Fit fürs Leben – Gesundheitstreff im MALTA gibt Tipps für eine natürliche Ernährung

Der Gesundheitstreff behandelt das Thema „Gesunde Ernährung“ mit Hilfe des bewährten Ernährungsprogramms von Harvey und Marilyn Diamond. Anhand praktischer Beispiele erhalten die Teilnehmer Hinweise, wie sie sich mit Hilfe natürlicher Ernährung gewandt erhalten können. Der Gesundheitstreff findet jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr im MALTA – Zentrum auf der Achtermannstraße 10

statt. Zusätzlich zu dem fortlaufenden Programm des offenen Gesundheitstreffs werden einmal im Monat Referenten spezielle Infovorträge zu dem Themenkreis „Natürliche Ernährung und Gesundheit“ anbieten und von ihren Erfahrungen in ihren Arbeitsgebieten berichten. Die Teilnahme am Gesundheitstreff ist kostenlos.

Anmeldung und Infos: Tel. 0251 - 41 40 553



MÜNSTERS ARBEITSLOSENTREFF ACHTERMANNSTRASSE

Achtermannstrasse 10 • 48153 Münster  
Fax: 0251 - 41 40 553  
[www.muenster.org/wehnen](http://www.muenster.org/wehnen)  
e-mail: [malta@muenster.org](mailto:malta@muenster.org)

- |                    |  |
|--------------------|--|
| <b>MONTAG:</b>     | <b>10:00 Uhr bis 12:00 Uhr</b><br>Offen für Interessierte, Freie Mitarbeiter, Praktikanten   |
| <b>DIENSTAG:</b>   | <b>10:00 Uhr bis 12:00 Uhr</b><br>Gesundheitstreff   |
| <b>MITTWOCH:</b>   | <b>12:00 Uhr bis 16:00 Uhr</b><br>Online im MALTA. Zur Vermeidung von Wartezeiten,<br>bitte telefonisch anmelden   |
| <b>DONNERSTAG:</b> | <b>10:00 bis 12:00 Uhr</b><br>Frauengruppe<br><b>13:00 Uhr</b><br>Arbeitsgruppe „Agenda 2010“<br><b>14:00 Uhr bis 16:00 Uhr</b><br>Arbeitsloseninitiative „Wehnt Euch“ |
| <b>FREITAG:</b>    | <b>10:00 bis 12:00 Uhr</b><br>Schreibwerkstatt   |



Kinderhäuser  
Arbeitslosen  
Initiative e.V.

Beratung und Begleitung von  
Arbeitslosen und ihren Angehörigen

Ansprechpartnerin: Angela Urbaneac

dienstags: 8:30 bis 12:30 Uhr  
mitwochs: 14:30 bis 17:00 Uhr  
donnerstags: 9:30 bis 11:30 Uhr  
und nach Vereinbarung

Fax: 0251 - 3636027  
Fax: 0251 - 3636027  
Josef-Beckmann-Str. 5  
48153 Münster

KAI e.V. ist eine gemeinnützige Initiative im  
Stadtteil Kinderhaus, die umfassende soziale  
Begleitung und Beratung anbietet und dabei eng  
mit anderen Einrichtungen zusammenarbeitet.

# ARBEITEN UND LEBEN IN MÜNSTER

## Ökologisch Sozial Geschlechtergerecht

Das BürgerInnenforum „Zukunftsähiges Münster“ trifft sich einmal im Jahr, um die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung in Münster zu diskutieren. Den Schwerpunkt 2004 bildete „Das Ganze der Arbeit – die bezahlte und die unbezahlte Arbeit“. Der gerade veröffentlichte Nachhaltigkeitsbericht 2003 wurde ebenfalls vorgestellt und diskutiert.

Die Perspektive „global denken – lokal handeln“ wurde einfließend anhand von Münster-Projekten zum Fairen Handel wie die „Aktion Saubere Kleidung“ von Vamos e.V. und die Aktion „Fair gehandelte Blumen“ vorgestellt. Inzwischen werden in mehr als 50 Kirchengemeinden der Diözese Münster und der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschland (kfd) darauf geschaut, dass ausschließlich fair gehandelte Blumen als Altarschmuck verwendet werden.

Frau Dr. Redler, Mitinitiatorenin des „Haus der Eigenarbeit München“, thematisierte nicht nur die Erwerbsarbeit, nein – alle Tätigkeiten – ganz gleich ob bezahlt oder unbezahlt – wurden einbezogen. Sie machte deutlich, was unser Wirtschaftssystem an Kosten und Arbeit ausgrenzt: die Kosten zur Wiederherstellung der Reproduktionsfähigkeit der natürlichen Umwelt sowie die Arbeit zur Wiederherstellung der menschlichen Arbeitskraft, die Versorgungsarbeit – vorwiegend von Frauen geleistet. Sie zeigte auf, dass die Lösung der sog. Krise der Arbeit vergeblich im „im Bereich der Erwerbsarbeit“ und ihrer Verlängerung gesucht werde, da der „Glaube an die Vollbeschäftigung noch weit verbreitet“ sei. Angesichts der strukturellen Arbeitslosigkeit hält Frau Dr. Redler „einen breiteren Blick auf die Ressourcen der Menschen“ für nötig, „nicht

verstellt durch die Leistungskriterien der modernen Erwerbswelt, bei denen viele nicht mitnehmen können.“ Bildung erscheint ihr wichtig nicht nur für die Erwerbsarbeit, sondern auch für „gemeinschaftliche Arbeit und individuelle Subsistenz“. An dem Münsterer Projekt „Haus der Eigenarbeit“, stellte sie vor, wie Menschen durch selbstbestimmte Arbeit aktiviert werden können und wie neue Formen der Gemeinschaft ermöglicht werden.

Auch Münster hatte sich bereits im Rahmen des Agenda-Prozesses auf den Weg gemacht, den Blick zu erweitern über die Grenzen der Erwerbsarbeit hinaus. Die Umfrage zur bezahlten/unbezahlten Arbeit und Zeitverwendung 2002 hat deutlich gezeigt, dass es bereits eine 51-Std-Woche im Durchschnitt gibt. Frauen arbeiten durchschnittlich 35 Stunden unbezahlt und 16 Std. bezahlt; Männer 20 Std. unbezahlt bzw. 31 Std. bezahlt.

Insofern verwundert es nicht, dass der Nachhaltigkeitsbericht 2003 bei den Kriterien zur Geschlechtergerechtigkeit die Zahlen bei Frauen in Führungspositionen gering und bei Männern in Elternzeit sehr gering ausfallen. Es macht ein weiteres Mal überdeutlich, dass bei einer 20 – 35 Std.-Woche unbezahlter Arbeit bereits eine 38,5 Std.-Woche nur schwer zu vereinbaren ist. Für eine 40- / 42-Std. Woche Erwerbsarbeit gilt das um so mehr. „Hier kann und soll Mün-

ster mutig wagen“, so in dem Beistreb „Erwerbsarbeit, Kindererziehung und Lebensgestaltung für Frauen und Männer durch strukturelle Veränderungen in der Erwerbsarbeit möglich zu machen“, gewarnt vor allem die Frauen. Als große Aufgaberie in Münster kann die Stadt Münster nun für andere Städte und auch für die private Wirtschaft. Sie kann Aufträge vergeben an Firmen, die sich dieser großen gesellschaftlichen Herausforderung zu ihrer Aufgabe machen.

Nur wenn die Stadt Münster die ausschließliche Sicht von Erwerbsarbeit und Wirtschaftswachstum überwinden kann, – das zeigte diese Veranstaltung deutlich – dann eröffnen sich die Chancen für ein ökologisches, soziales und geschlechtergerechtes Münster für alle.

Die Diskussion ergab, dass es sich für Münsters Einwohnerinnen und Einwohner lohnt, sich Gedanken darüber zu machen: „Wie wollen wir leben und arbeiten?“ Und eine große Zahl von Teilnehmerinnen zeigte sich interessiert, daran weiter zu arbeiten, um eine ökologische, soziale und geschlechtergerechte Stadt zu schaffen. Die AG Lokale Agenda 21 Münster (Eine-Welt-Forum, FrauenAktionsBündnis, Friedens- und Umweltforum und Projektgruppe Zukunftsähiges Münster) wird Anfang des Jahres auch über die Presse alle Interessierte zu einem solchen Treffen einladen.

Anne Neugebauer

Regelmäßige Treffen für alle erwerbsarbeitslosen und suchenden Frauen:  
Austausch von Ansichten,  
Anregungen und Auswege  
**Donnerstag 10.00 - 11.30 Uhr**  
**im Arbeitslosenzentrum „Malta“**  
Achtermannstr. 10-12 (jetzt Innenhof)



Kontakt:  
Arbeitslosenzentrum Münster e.V.  
Achtermannstr. 7, 48143 Münster  
Tel.: 4 140 553  
(Maria Hämmer, Anne Neugebauer)

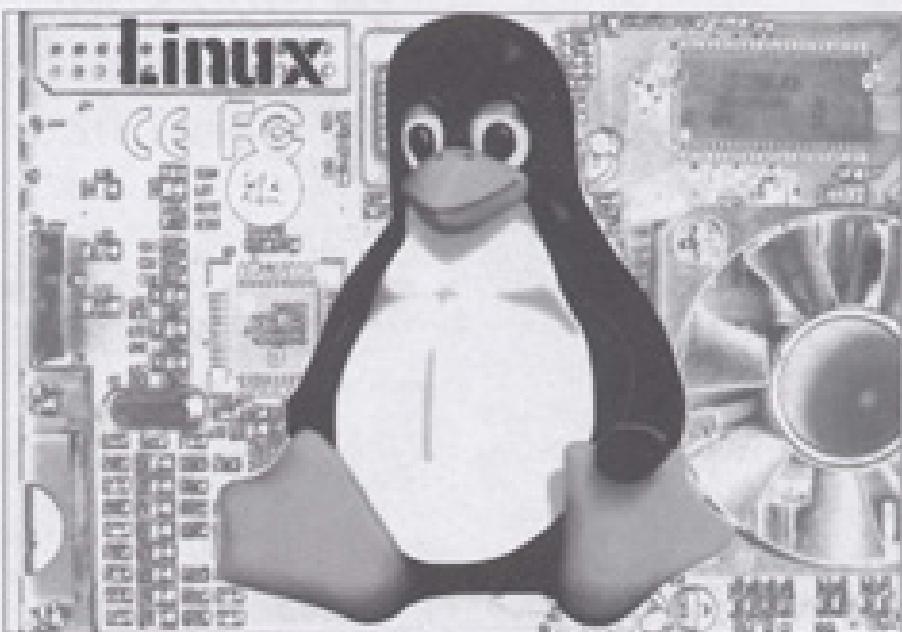
Wer einen PC besitzt, hat meistens Microsoft Windows als Betriebssystem. Teuer und problembehaftet soll es sein. Doch inzwischen hat selbst Otto-Normal-Benutzer davon gehört, dass es Alternativen zu diesem System gibt. Denn so verbreitet Windows auch ist, ebenso verbreitet ist die Unzufriedenheit damit.

Die grösste Konkurrenz zu Microsoft ist Linux. Linux basiert auf Unix, einem System, welches auf jeder Art von Rechner installiert werden kann. Schon Anfang der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts wurde es entwickelt. Unix blieb lange Zeit ein Spezialisten-System, das nur in Universitäten und vielleicht noch in der Wirtschaft angewandt wurde. Privaten Anwendern war diese Sprache oftmals überhaupt nicht bekannt.

Dies sollte sich ab dem Jahr 1991 ändern. Dann begann nämlich ein finnischer Informatik-Student namens Linus Torvalds mit der Entwicklung eines freien Unix-Systems, das seit 1992 als Linux bekannt ist. Er verfolgte das Prinzip der freien Software und gab den Quellcode ohne Geldforderungen an jeden weiter, der ihn haben wollte. Tausende Programmierer begannen sich mit Linux zu beschäftigen, schrieben Anwendungen und so entstand in relativ schneller Zeit ein komplettes Betriebssystem.

Da Linux kostenlos ist, hatten auch Menschen mit wenig Geld plötzlich die Möglichkeit ein komplettes Unix-System auf ihrem Heimrechner laufen zu lassen. Linux verbreite sich rasend schnell.

Das „reine“ Linux ist bis heute kostenlos. Allerdings braucht man um es zu installieren eine sehr gute Netzwerkkonnektivität und sehr viel Erfahrung. Da die Installation eines kompletten Linuxsystems schwierig und zeitaufwendig ist, gründeten sich Firmen (Distributoren) die Linux einfacher installierbar machen, meistens ein riesiges Softwarepaket



mitzuladen und eine vereinfachte Bedienung gewährleisten. Die meisten Distributionen (z. B. Mandrake, Suse, Debian, Red Hat) setzen auch auf eigene Entwicklungen, was dann die speziellen Unterschiede der Linux-Distributionen ausmacht.

Zu den Vorteilen Linux gegenüber Windows gehören die absolute Stabilität des Systems. Wenn z. B. ein Programm abstürzt, wird nicht gleich das ganze System im Mittelgang gesogen, was viele Windows-Nutzer an den Rand des Wahnsinns treibt. Viren werden vornehmlich für Windows geschrieben und sind auf einem Linux-System wirkungslos.

Linux-Rechner sind in höchstem Maße netzwerkfähig, d. h. sie lassen sich ohne Probleme in ein bestehendes Netzwerk einbinden. Das System des Netzwerkes ist dabei völlig bedeutungslos.

Gegenüber Windows ist Linux wesentlich günstiger, aber ein modernes System. Verschiedene Linux-Magazinen liegen ab und an Vollversionen von Linux bei, die nur den Herstellerpriis von ca. 5 bis 10 Euro kosten und ein komplettes Linux enthalten. Natürlich ist das Softwarepaket gradenlos geschrumpft, aber ein Office-Paket (OpenOffice, kompatibel zu Microsoft Office XX) und ein Photoshop-ähnliches Bildbearbeitungsprogramm (Gimp) haben bisher immer Platz gefunden.

Für viele ist die geringe Menge an hochwertigen Computerspielen der Hauptgrund, der gegen eine Linuxinstallation spricht. Doch auf modernen Systemen mit viel Festplattenspeicher können sowohl Linux als auch Windows parallel betrieben werden, und Windows kann weiter seiner Hauptbestimmung nachkommen nämlich dem Spielen. Den Rest überlässt man besser Linux.

## Radlos ?

### Neue und gebrauchte Fahrräder

Montag bis Freitag von  
10:00 Uhr bis 12:00 Uhr  
und von  
14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

**LILA LEEZE**

Frauenfahrradladen  
Dortmunderstr. 11 • Fon 066 57 61





**Man nehme  
eine Prise CUP C  
eine Popo-Attitüde  
2-3 Skandale**

**M**TV-Awards. Eigentlich gibt's da doch die Preise für gute Musik, gute Shows, gute Performances... Das war wohl mal, oder kann's sein, dass Britney wirklich gute Musik macht, und ich das vielleicht nur noch nicht verstanden habe?

Habe ich vielleicht was wichtiges verpasst, oder gibt's die Preise heute für: Wer sich traut mit fast-nix-an auf die Bühne zu gehen, sein Sexualleben öffentlich zu zelebrieren, laut und deutlich über Mama und die bösen Ex' zu fluchen.

Ist schon irre, wichtiger ist wohl, wie man aussieht und sich zeigt, als dass man wirklich singen können muss, kann MAX 'n Lied von singen, weil. Ohne Püppchengesicht und mindestens CUP-C Haft bei den Ladies wohl gar nichts mehr. Sexualität und Bühne sind miteinander verschmolzen, untrennbar. Das ist bei den Jungs irgendwie ganz ähnlich, kommt aber oft mehr von hinten, nicht ganz so brutal frontal.

# A real story is born

Frontal kommt MARILYN MANSON, einer der wenigen, die sich das auch wirklich leisten können. Androgyn, häßlich-schön, super-cool, ein wenig böse, ein wenig schmutzig, gut dosiert, wie's nur (!) die Jungs dürfen. Genauso viel Erfolg dürfte wohl auch EMINEM bei Frauen haben, wenn auch nicht nur seiner Popo-Attitüden wegen. Männerlich-luxuriöser Sex, da spielt das Gesicht fast keine Rolle mehr, ein Blauchchen ist erlaubt, Narben angenehm.

1910 sang VALENTINO „Ich hab dein Knie geschnitten...“, und das war schon recht frivol zu seiner Zeit. MARLENE tut's und sang: „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt.“ Ein paar Jahrzehnte später, in den 70ern preschte dann HILTON nach vorne, mit dem unglaublichen Text: „Komm in meinen Wigwam, mach es dir dort bequem.“ Mhmm? Und was dann?

„Like a virgin...“ trällerte MADONNA in den 80ern, bevor man ihr Gesangunterricht

verpasste und sie dann wirklich alles gab. „Wie eine Jungfrau...“ war'n Zeile, und sie hatte Erfolg. Nun ja, prüde sind sie alle nicht, die Stars, und manche gehen da noch weiter.

1979 erschien das erste Album der PLASMATICS, mit einer Straßenstrich-Dame als Frontfrau. Sie war gewaltig, blond und zertrümmernde rote Cadillacs auf der Bühne. So'n echter Männertraum eben. THROBBING GRIZZLE, die verbotene australische Band tu's mit amputierten Tier-Genitalien und viel Blut, gerne auch im Pack mit CABARET VOLTAIRE und SPK. Bevorzugten taten die Jungs Bühnen mit roten langen Samtvorhängen und ansonsten schick weiß, den Kontrasten wegen, verzichtete.

Man ist ja schon so einiges gewöhnt, aber dennoch gibt's auch hier noch Durbietungen, die einem so richtig die Schuhe ausziehen. Die GENTORTOURERS! Sie spielen fast ausschließlich auf Sex-Messen und Rocker-Parties, legen sich Einlaufe, nähern sich die Augen und andere Körperöffnungen zu, peitschen, poppen, und lassen so richtig die Sau raus...

betty62@gmx.net



# Jonathan Lethem

## Die Festung der Einsamkeit

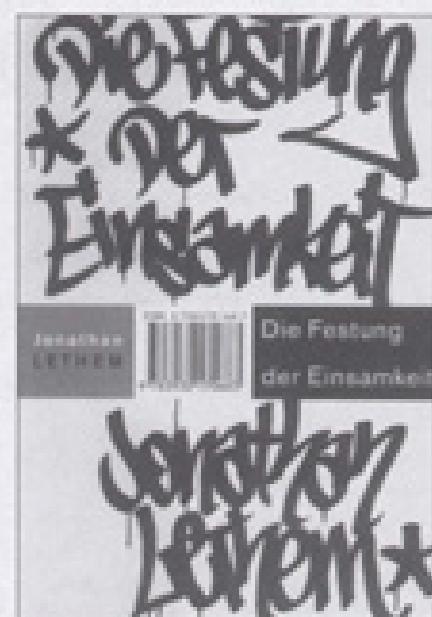
Eine Wohngegend in Brooklyn, pulsierendes Leben am Abgrund, „Welcome to the jungle, it gets worse here everyday“. Bandenkriege beherrschen die Straße. Ein graffitigeschwingerter und drogenversuchtes Milieu, eine Gegend, in der vor allem das Märchen vom „Hast mal einen Dollar?“ gilt. Hast keinen, so kriegste einen aufs Maul und wenn Du einen hast, dann sowieso auch – und gerade deswegen.

Mitten hierhin wird der kleine Dylan in den 60er Jahren hinauskatapultiert. Von einer hippiesque angehauchten Mutter voll beheizt, jedoch weithinreicher Ideale und einem Vater, der sich eher seinen autistisch geprägten künstlerischen Auswendungen hingibt, als sich Gedanken darüber zu machen, wie ein weißer Junge, dessen Hautfarbe ihn von nun an zum Außenseiter stempelt und somit zusehends mit wachsender archaischer Gewalt konfrontiert wird, in einer voneinander dunkelblauigen Gegend überleben soll. Weil sein, bedeutet hier Opfer sein – nicht der Code wert, einer muss es ja immer sein. Dylan ist gesittigt, Überlebensstrategien zu entwickeln, findet einen Seelenverwandten, dessen Freundschaft ihn zu Lehrerinnen begleitet wird. Mit seinem Freund Mingus flüchten sich die zwei in Comicwelten, über sich in der Graffitikunst, mitunter in den ersten geburtstagszeitlichen gegenseitigen ‚Handhabungen‘, bewegen die Punkzene und auch die Welt des künstlich herbeigeführten Rausches, werden zum Mörder und Zeuge des Mordes, überleben und erfüllen ihr Schicksal. Aber da ist noch ein Ring, den Dylan findet – ein Ring, von Superkräften umweht, ein Ring, mit dessen Hilfe man fliegen kann und der einen beizeiten unsichtbar werden lässt. Ein Ring, der die Verheilung des Entkommens verspricht.

Ein abwechslungsreich geschriebenes Buch, die ganze Emotionalität seines Themas feinfühlig zum Ausdruck bringend. Lethems Schreibstil ist wie eine Musikkomposition, mal in den harten Beats der Straße

geschrieben, mal groovend zu den Rythms Blues-lautigen Herrschnerpassagen, immer wieder soulig und funkig, leise Töne durch Streichinstrumente anschlagend, um die eingehenden Gefühle der Helden zu sezieren. Trotz aller wiederkehrender Grausamkeit benutzt er hoffnungserweckend „die Linie und die Sprache, die Verblüffung, die ein perfekter Tag ins Gesicht dieser Stadt schenkt“.

Jonathan Lethem,  
„Die Festung der Einsamkeit“,  
Tropen Verlag, 665 Seiten



## Illuminatus!

Ein alter Hut? Nix da: Ein altes Schätzchen von 1975! Es handelt sich um drei Bände im handlichen Wurfformat wie bei Taschenbüchern üblich. Ordnen wir die Romanreihe einem Genre zu, so lassen wir eigentlich überall SciFi, Fantasy, Thriller, was das Herz begeht, und immer schön in Bruchstückchen. Ein Blick unter die Haube zeigt uns neuronales Programmieren in vier Taktten: Erwirrung stiften, Zum Nachdenken anregen, Dogmen brechen und Strukturen aufklören, Neue Sichtweisen eröffnen. Die Karosserie glänzt in Form einer kastenförmigen Story, die den Kampf zweier großer Geheimorganisationen spiegelt: Auf der einen Seite die Illuminatoren, die die Welt zerstören müssen, auf der anderen Seite die Diskordier, die das verhindern wollen. Der Leser wird auch mit Hauptfiguren beschönkt, deren Handlungen und Erlebnisse wir gierig verfolgen. Die beiden Autoren betanken die kraftvolle Story aufreizhaltig mit politischem, wirtschaftlichen, historischen, sozialem, psychologischen, mythischen, spirituellen Wissen. Ja richtig: Wissen! Es ist Wissen, das da zu einem überraschendem Menü vorbrustzt wird.

Weiteres:  
[http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/  
Diskordianismus.html](http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Diskordianismus.html)  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Illuminaten>

„Nix nurwut“ (dt., „Nicht duran“)  
Erik Hoglund Cofee

Oder anders ausgedrückt: Es ist ein Associazionsspiel, das auf allen Instrumenten spielt, der verdantesten Minnenken erfordert. Ein Zappa der Literatur. Sagen wir mal so: Bekanntermaßen hat ein Würfel sechs Flächen. Diese Trilogie schafft es, kurzfristig (keine Songs – keine Dauerschilden!) eine siebte zu sehen. Zum Zwecke dieses betrachte man sämtliche dem Bereich der Verschwörungstheorien angehörigen Elemente dieser Trilogie als Metaphern. Sicherheitshalber Oder für Ängstliche: Aber ob sie nun real sind oder nicht – dies tut der Funktionalität des Mechanismus keinen Abbruch. Dogmen, Korruption, von Macht- und Geldgier getriebene Unterdrückungskomplexe der Menschheit versus Lust, Kreativität, Freiheit und Entfaltung. Es entsteht eine Uhr, eine Zeitbombe. Tatsächlich läuft die Zeit... die Story beschreibt einen katastrophischen Wettkampf, an dessen Ende... nein, nix da, selber lesen! Ein goldenes U-Boot kommt übrigens auch drin vor. Summa summarum: Spannend. Kompliziert. Einfach. Erhellend. Überraschend. Witzig. Anarchistisch. Aufgewinkert.

Illuminatus-Trilogie:  
 „Das Auge in der Pyramide“,  
 „Der goldene Apfel“,  
 „Leviathan“,  
 Robert Shaw, Robert A. Wilson, Rowohlt-Verlag

## Wie behandle ich meinen persönlichen ALG II-Empfänger?

Liebe Kunden, wieder einmal befassen wir uns heute mit unseren Hausangestellten. Nach der Freigabe der ALG II-Empfänger zu 1 Euro in der Stunde für den privaten Haushalt möchten wir Ihnen als Abnehmer einige Tipps mit auf den Weg geben, wie Sie am besten mit diesem Dienstpersonal umgehen:



### 1. Beschäftigungsinhalt:

Der ALG II-Empfänger ist ab Hartz IV nicht mehr nur für gemeinnützige Arbeiten einsetzbar, sondern – nach behördlicher Genehmigung und bei einem Jahreseinkommen ab 100.000 Euro – auch für eigenständige. In diesem Zusammenhang beglückwünschen wir Sie zu Ihrer Entscheidung, ein oder mehrere Exemplare von Langzeitarbeitslosen für Ihren persönlichen Dienstleistungsgebrauch gemietet zu haben. Für welche Arbeiten dieser Personenkreis geeignet ist, wird sich oft erst in der Praxis herausstellen. Sie haben jedenfalls völlig freie Hand und können mit diesen Beschäftigten tun, was Sie wollen.

### 2. Rangordnung:

Der ALG II-Empfänger steht in der Rangordnung Ihrer Familie gleichberechtigt neben den Haustieren. Bitte achten Sie darauf, daß Sie dem ALG II-Empfänger nicht mehr Aufmerksamkeit zukommen lassen wie Ihrem Goldfisch oder Ihrem Dackel. Das führt sonst zu Eifersüchtigkeiten.

### 3. Erster Arbeitstag:

Machen Sie Ihrem ALG II-Empfänger am ersten Arbeitstag nicht zuviel zu. Er muß sich erst an die neue Situation gewöhnen. Fangen Sie mit kleinen, überschaubaren Tätigkeiten an. Lassen Sie Ihn anstelle Ihres Hundes die Zeitung oder die Postkette holen, und bringen Sie ihm die ersten Kommandos bei. Dazu gehört „Sitz“, „Rapport“ und „Kusch“. Gerade letzteres ist wichtig für eine eventuell künftige Wiedereingliederung des Betroffenen in ein reguläres Arbeitsverhältnis.

### 4. Arbeitsmittel:

Bevor Sie Ihren ALG II-Empfänger mit seinem Handwerkzeug ausstatten (in der Regel Putzimer, Gartengeräte, Autowaschzeug, Toilettenküche), sollten Sie ihn in die häusliche Umgebung eingewöhnen. Zeigen Sie ihm seinen Elbspaß, seinen Schlafplatz – am besten in der Nähe des Hundekörbchens – und geben Sie ihm eine Kuscheldecke und ein wenig Spülzeug – vielleicht sogar eine kleine Lektüre. Achten Sie unbedingt auf seine Körperpflege. Nichts ist widerlicher als ein ungepflegter ALG II-Empfänger. Er schädigt Ihren Ruf und bringt Sie in Verlegenheit. Vermeiden Sie von Anfang an, sich mit ihm normal zu unterhalten. Denken Sie stets daran: Sie stehen über ihm und sind sein Herrchen. Sie geben ihm Arbeitsbefehle und er führt sie aus.

### 5. Belohnung:

Trotzdem hat ein ALG II-Empfänger den natürlichen Wunsch, anständig behandelt und gelegentlich noch gelobt zu werden. Gerade in der Vorweihnachtszeit ist dafür eine gute Gelegenheit. Wenn Sie also Ihrem Hund einen Adventskalender kaufen, dann denken Sie auch an Ihren ALG II-Empfänger. In verschiedenen Drogeriemärkten oder direkt im Service-Point der Bundesagentur gibt es jetzt günstige Adventskalender und kleine Leckereien für brave und arbeitsame ALG II-Empfänger.

So, das war's vorerst. Und nun viel Spaß mit Ihrem neuen Dienstpersonal.

Ihre Bundesagentur für Arbeit - Abteilung Kundenservice -

Quelle: Werner Lutz - Deutscher Einheits-Z-Textdienst - Ausgabe 1/05

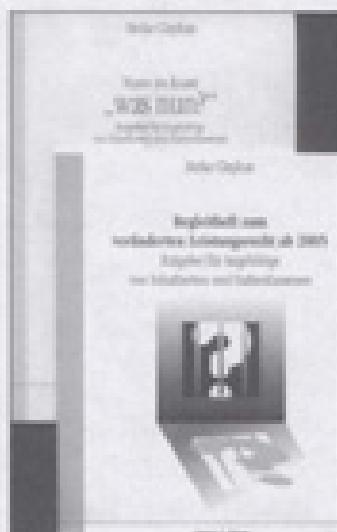
## Chance e. V. bietet neues Begleitheft zum veränderten Leistungsrecht für Angehörige von Inhaftierten und Haftentlassenen an

Der bisher erhältliche Ratgeber „Mann im Knast - was nun?“ des minsterschen Vereins wird nun um ein Begleitheft erweitert. Damit reagiert Chance e. V. auf das geänderte Leistungsrecht ab diesem Januar.

Das um die dreißig Seiten fassende Heft dient wie der Ratgeber als Information und Leitfäden und soll und kann eine Beratungsstelle keinesfalls ersetzen. Vielmehr soll so gut wie möglich über die neuen Bedingungen der Existenzsicherung von Angehörigen von Inhaftierten und Haftentlassenen informiert und aufgeklärt werden, um der Verunsicherung durch das neue Leistungsrecht entgegenzuwirken.

Das Heft ist nur zusammen mit dem Ratgeber erhältlich, dessen Kapitel „Finanzielle Absicherung“ sich weitestgehend geändert hat.

Erhältlich sind der Ratgeber und das Begleitheft zum Preis von 5 Euro beim Chance e. V., Bohlweg 68a, 48147 Münster, Tel.: 0251-620880 oder im Buchhandel mit der ISBN-Nr.: 3-932168-07-0.



**e Meldungen+++ letzte Meldungen+++ wahre Nachrichten+++ echte Wahrheiten+++**

## Agenturschluss am 3.1.05



**A**m 1.1.05 trat Hartz IV in Kraft. Am Montag, dem 3. Januar war die Agentur für Arbeit das erste Mal geöffnet, bundesweit gab es unter dem Namen „Agenturschluss“ Aktionen vor und in den Arbeitsämtern. Auch in Münster gab es Kaffee und „Arbeitsplätze“ für die sogenannten Kunden und ihre persönlichen Betreuer. 75 Demonstranten zählte die bürgerliche Presse bei der Aktion zum Agenturschluss in Münster.

Barbara Imholz vom Institut für Theologie und Politik stellte Hartz IV grundlegend in Frage: „Wie kann man von Arbeitslosen mehr Beihilfen fordern, wenn es keine Arbeitsplätze gibt?“ Das bestätigten am Dienstag dem 4.1.05 die Arbeitslosenzahlen zum Jahreswechsel, auf eine offene Stelle kommen in Münster 24 Arbeitslose.

Peter Bülfeld vom Bündnis Besser Leben charakterisierte die Agentur für Arbeit „als eine der Institutionen staatlicher Elend verwaltung“, deren Aufgabe „die Kontrolle und Überwachung, die Abstrafung und arbeitstherapeutische Behandlung der ihr angeleiteten Erwerbslosen zug. Kunden und Kunden“ sei. Er gab als Perspektive an, „mit den immer schmerhafteren kapitalistischen Experimenten und mit der gesamten Markt-Miss-Wirtschaft endlich Schluss zu machen“. Michel Klein vom Malta sprach einzelne Beschäftigte des Arbeitsamtes an, die die Demonstranten vom Haus etwas von oben herab bemissten. „Die Arbeitsverwaltung sieht nicht viel besser da als wir, auch bei Ihnen wird weiter abgebaut!“ Und damit hat er wohl recht, wenn man sich anschaut, mit welchem Einsatz den Agenturen für Arbeit aus dem Arbeitsförderlager Knüppel zwischen die Beine geworfen werden, ja man kann schon fast sagen, die Arbeitslosenversicherung und die Bundesagentur für Arbeit werden sturmfrei geschlossen.

## Lesermeinung

### Aktueller denn je

**A**ls ich neulich das Stadttheater in Münster passierte, erinnerte ich mich an ein Theaterstück, das vor ca. 10 Jahren hier aufgeführt wurde: „Die Minderleister“ von Peter Turrini.

Mir kamen die entflohnen Kommentare Münsteraner Persönlichkeiten, wer immer auch das sein mag, in den Sinn, die aus Protest ihr Theaterabo kündigten.

Doch was damals nur gespielt wurde, ist heute bessere Realität: 1 Euro Jobs und Einschüsse beim Weihnachts- und Urlaubsgeld, um nur die wesentlichen zu nennen, sind der Beweis, daß die Arbeitslosen für einen Arbeitsplatz auf vieles verzichten und jede Menge Einschränkungen in Kauf nehmen. Wann ist das Mal voll? Erreicht es das Niveau der Minderleister, als Hans seine Anna „zur Verfügung“ stellen soll?

Damals war die Stahlkrise „jet“, 2004 ist Hartz IV das „Wort des Jahres“. Parallelgesellschaft ist auch nicht besser und Arbeitslose fühlen sich schon oft in einer anderen Gesellschaft wieder. Zugänge zu den Bildungseinrichtungen werden geschlossen und auch Kunst und Kultur sind häufig nur den Zahlungskräftigen zugängig. Die Zeiten haben sich geändert: Es ist noch ruhiger geworden in Deutschland.

Peter Turrini hat schon 1994 in seinem Stück die Schuldigen dafür genannt: Diese sitzen in den Vorstandestagen in dem Bewertungs-

ihren Verantwortung, bewaffnet mit der Kälte des Herzens, abgesichert durch hohe Gehälter, handeln sie logisch. Manager sind zuständig für den Erfolg des Unternehmens. Entlassene fallen nicht unmittelbar in den Zuständigkeitsbereich. Also alles nur eine Frage der Sichtweise? In schöner Regelmäßigkeit geben sich auch Politiker wahlweise gegenseitig die Schuld oder der Globalisierung oder dem Irakkrieg oder oder oder.

Den Betroffenen hilft es natürlich überhaupt nicht. Die Arbeitsplätze wandern nach Osten bzw. dort entstehen neue oder auch alte Arbeitsplätze. Was tun? Wie Wandarbeiter in Amerika oder China im mobile home hinterher reisen? Oder an der Scholle kleben und auf bessere Zeiten hoffen? Reagieren oder Agieren? Flüchten sich die Arbeitslosen in Träume wie Lotto und Videospielen?

Bei P. Turrini steigt aus dem Fernschuppen der Quizmaster und spielt mit Hans und Anna „6 aus 49“, 49 brauchen Arbeit, aber nur 6 können eine bekommen. Die Videos, die Quizspiele fressen das Bewußtsein der Menschen auf und damit ihre Kraft zum Widerstand. Hinzu kommt für viele die Flucht in den Alkohol. Insbesondere in Krisenzeiten wird der Versuch, sich für eine gerechte Gesellschaft einzusetzen, durch eine Flucht in's Private ersetzt. P. Turrinis Stück handelt von Fluchtversuchen, die für viele nur noch im Warten auf die wöchentliche Ziehung der Lotterahlen endet.

tung“, deren Aufgabe „die Kontrolle und Überwachung, die Abstrafung und arbeitstherapeutische Behandlung der ihr angeleiteten Erwerbslosen zug. Kunden und Kunden“ sei. Er gab als Perspektive an, „mit den immer schmerhafteren kapitalistischen Experimenten und mit der gesamten Markt-Miss-Wirtschaft endlich Schluss zu machen“. Michel Klein vom Malta sprach einzelne Beschäftigte des Arbeitsamtes an, die die Demonstranten vom Haus etwas von oben herab bemissten. „Die Arbeitsverwaltung sieht nicht viel besser da als wir, auch bei Ihnen wird weiter abgebaut!“ Und damit hat er wohl recht, wenn man sich anschaut, mit welchem Einsatz den Agenturen für Arbeit aus dem Arbeitsförderlager Knüppel zwischen die Beine geworfen werden, ja man kann schon fast sagen, die Arbeitslosenversicherung und die Bundesagentur für Arbeit werden sturmfrei geschlossen.

**Mieterhöhung  
Wohnungsmängel  
Kündigung  
Hohe Lebenskosten...**



**Mieter/innen-Schutzverein  
Münster u. Umgebung e.V.**

Achtermannstr. 10  
48140 Münster (Nähe HBF)  
mo-do: 8.30 - 13 Uhr / 14 - 18 Uhr  
fr: 9 - 12 Uhr

**Keine Aufnahmegerühr!  
Jahresbeitrag: 45,-/39,90 €**

**Anrufen und  
Beratungstermin  
vereinbaren!**

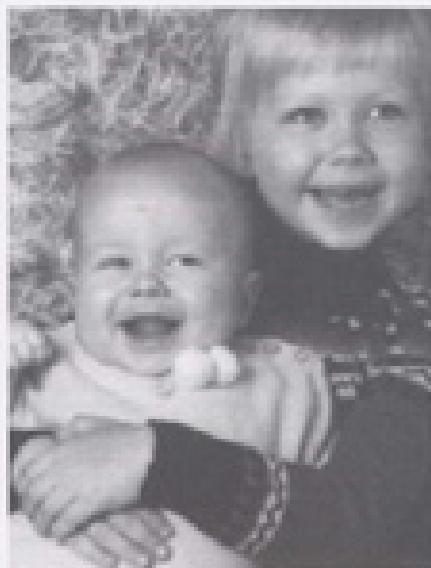
**02 51 / 51 17 59**

+echte Meldungen+++ letzte Meldungen+++ wahre Nachrichten+++ echte Wahrheiten

## Kinderarmut

**B**erlin: Das durch Hartz IV prognostizierte Ansteigen der Kinderarmut in Deutschland auf 2,5 Millionen Kinder wird von der Bundesregierung im Kürze durch einschneidende Maßnahmen verhindert. So soll das Eintrittsalter, ab wann man als arbeitslos oder sozialhilfeberechtigt eingestuft wird, für alle Bürger auf den Zeitpunkt der Geburt vorverlegt werden. Damit – so ein Prosesprecher – gibt es zwar 2,5 Millionen ALG II-Berechtigte mehr, aber dafür eben keine Kinderarmut. Voraussetzung ist allerdings, daß jedes Kind unmittelbar nach der Geburt seinen 16seitigen ALG II-Antrag eigenhändig ausfüllt und fristgerecht persönlich abgibt.

Quelle: Deutscher Einheit(2)-Textdienst



Armut statt Masuren

## Wohin mit Daisy?

**W**ohn mit unseren Haustieren, wenn die anfallenden Kosten nicht mehr regelsatzrelevant sind (info ab 2004 S. 187)? Der SPERRE-Koch hilft bald mit Rezepten:  
1. Falscher Hase Daisy in Designertank  
mit Kerbelsalat.  
2. Wollenschnitz mit Mango-Chutney.  
3. Hamster grünlinsel am Sonnen-Baumzucker.

## Agentur für Arbeitslosigkeit

**D**er Kunde der Agentur, Harry Seemann, dessen Bewerbung im Jahre 2004 für den Job als Us-Überbürgermeisterkandidat und Chef der Stadtverwaltung von der Agentur nicht anerkannt wurde, und der deswegen keine Entstufungen der Aufwandsentschädigungen bekam, korrespondiert mit der Agentur zwar weiterhin, nicht jedoch ohne die Dinge beim Namen zu nennen und seine Geschäftspartner im Briefkopf mit „Agentur für Arbeitslosigkeit“ anzuordnen. Nach einer Verwarnung unterläßt er dieses jetzt. ■

## Nachhilfe!

**D**ie OGUA (Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender) sucht für ein Projekt zur Grundschulbegleitung von Kindern mit Migrationshintergrund Ehrenamtliche, die sich beteiligen möchten. Vorläufige Planung: ab Februar, 1 oder 2 mal pro Woche. Bei Interesse und Rückfragen: schulbegleitung@ogua.org oder 0251/1448611 (A. Launzier)

## Das jüngste Gericht! „Kaltgemachtes Karnickel“

Das SPERRE-Kochstudio für Leute mit wenig Geld & viel Zeit

**L**iebe Hungelige! Wir pirschen uns bei Morgengrauen – die ganze Aktion kann länger dauern, also Wegezehrung minuziern – also bei Morgengrauen sitzen die leckeren Beute mit unten Augen apathisch in den Grünanlagen herum. Das ist auch ganz logisch, da sie bekanntlich die ganze Nacht durchfeiern. Schon kurz nach Mitternacht torkeln sie stumm über die Radwege und man muß aufpassen, sie nicht zu überfahren. Das gäbe dann Paella Mixta. Nach Beendigung der Jagd spielen wir mit einem Bier nach, vergraben die Knochen und röhnen uns aus den Fellen einen picobello Wintermantel, da die Bekleidungspauschale wegen der im Sozialhilfesatz nicht angerechneten Steigerung der Lebenshaltungskosten vorzeitig draufgegangen ist. Weidmannsheil! ■

## Verschärfung

**B**erlin: Für arme Kinder in Deutschland sollen nach dem Willen der Bundesregierung umgehend die Zumutbarkeitsregeln verschärft werden. So werden nach dem Vorbild der Hartz-Gesetze die von Kinderarmut betroffenen Kinder mit unterernährten Kindern in Afrika zusammengelegt. Dies, so die Bundesfamilienministerin, hätte den Vorteil, daß deutsche Kinder nicht länger dem Staat auf der Tasche liegen, sondern durch Spendendaktionen wie „Brot für die Welt“ ernährt werden können.

## Ruhigstellung

**N**euerdings wird beim Umgang mit Hartz IV-Betroffenen immer schärfer von Vermittlung gesprochen, sondern fast nur noch von „Behandlung“, „Betreuung“ oder sogar von „Anamnese“. Da diese Begriffe bekanntlich aus der Sozialpsychiatrie stammen, kann nicht ausgeschlossen werden, daß demnächst Hartz IV-Betroffene über die Gesundheitsreform abgewiebelt und ruhiggestellt werden – und aus „Kunden“ endgültig Patienten werden.

Quelle: Deutscher Einheit(2)-Textdienst



Das ist allerdings ein Hase. Karnickel haben kürzere Ohren.

# Paul Demel Rechtsanwalt

Bahnhofstraße 5  
48143 Münster

Fon: 0251-4140505  
Fax: 0251-4140506



**Sozialberatungen  
im cube**  
Achtermannstrasse 10-12  
48133 Münster

Arbeitslosenberatung, Fon: 511929  
Offene Beratung ohne Voranmeldung  
Montag und Donnerstag: 15.00 bis 17.00 Uhr  
Dienstag und Donnerstag: 09.00 bis 12.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

soz.-Sozialhilfeberatung im cube,  
Fon: 5 68 56  
Dienstag bis Freitag: 09.00 bis 12.00 Uhr  
Donnerstag: 15.00 bis 17.00 Uhr  
nach Termin.

Beratung für Schwangere und Alleinerziehende, Fon: 5 68 56  
Donnerstag: 09.00 bis 12.00 Uhr  
nach Termin.

Sozialhilfetelefon, Fon: 4 35 44  
Montag: 15.00 bis 17.00 Uhr

**STADT MÜNSTER**

Presse und Informationsamt

**Ganz Münster auf einen Klick  
Infos und Service im Stadtnetz publikom**

[www.muenster.de](http://www.muenster.de)  
Portal für Münster und das Münsterland

[www.muenster.de/stadt](http://www.muenster.de/stadt)  
Service und Infos der Stadtverwaltung

[www.muenster.de/stadt/presse](http://www.muenster.de/stadt/presse)  
Aus erster Hand: News aus der Stadtverwaltung

[www.muenster.de/stadt/awm](http://www.muenster.de/stadt/awm)  
Infos zu Abfall und Recycling, Entsorgungskalender

[www.muenster.de/stadt/umweltpreis](http://www.muenster.de/stadt/umweltpreis)  
Jetzt bewerben: Umweltpreis 2005

[www.muenster.de/stadt/formulare](http://www.muenster.de/stadt/formulare)  
Vordrucke online - das spart Zeit und Wege

[www.stadt-muenster.de/gisnet](http://www.stadt-muenster.de/gisnet)  
Massenhaft Geodaten über die Stadt

## **HÖRSTURZ** Wohnen Arbeit Soziales unser Radiotipp

auf **RADIO ANTENNE MÜNSTER**  
jeden 4.Samstag im Monat  
von 19:04 bis 20:00

# **Wir machen fertig!**

**Konzept • Layout • Druck**



**Illustrationen**

**Zeitschriften**

**Bücher**

**Prospekte**

**Poster**

**Postkarten**

**Web-Design**

und vieles mehr...

**ABmedien grafik-büro**

Achtermannstr.7  
48149 Münster  
Fon: 0251 / 51 11 21  
e-mail: sperre@muenster.de

**CHANCE e.V.**  
Projekte zur Integration  
Haftentlassener

**JETZT MIT KATALOG  
IM INTERNET:**

[www.chance-muenster.de](http://www.chance-muenster.de)

Preiswertes • Antikes  
Nützliches • Kitschiges  
Haushaltsauflösungen

**MÖBEL-TRÖDEL**

Bohlweg 68a  
48147 Münster  
Tel.: 4 22 02

**MÖBELRAMPE**

Dieckstr. 73-75  
48145 Münster  
Tel.: 2 30 11 55

Mo.-Fr.: 10.00 bis 18.30 Uhr  
Sa.: 10.00 bis 14.00 Uhr